

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Gr.-Beckerek mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Sonntag.

Erwerbsquellen.

Gr.-Beckerek, 11. Mai.

(J. G.) Anknüpfend an den Artikel „Der Kampf um's Dasein“ in der vorigen Nummer des Groß-Beckerek Wochenblattes will ich einen Blick werfen auf die Existenzverhältnisse, wie solche unsere Bevölkerung darbietet. Dabei wird sich Demjenigen, der ein offenes Auge für die wahre Sachlage besitzt, sehr schnell die Ueberzeugung aufdrängen, daß in dieser Beziehung eine große Veränderung und zwar nicht zum Besseren zu konstatieren sei. Wenn das vorbestandene Banat das Kanaan Ungarns genannt wurde, so konnte man ohne Dünkelhaftigkeit die Stadt Groß-Beckerek als Mittelpunkt desselben betrachten. Jedenfalls war hier das zweitgrößte Getreidehandelsemporium Ungarns. Der Getreideverkehr war auf unserem Plage ein ungeheurer, hunderte und tausende Wagen führten aus weiter Ferne das Getreide unserem Plage zu, Hunderte von Schiffen, größere und kleinere, bedeckten den Rücken unserer Lebensader, d. h. unserer lieben Bega, Hunderte und abermals Hunderte von Menschen fanden unmittelbare Beschäftigung bei der Abwicklung des Getreidehandels und Tausende unserer Bewohner, Handel und Gewerbe fanden den Weg zu ständigem und dauerndem Verdienste.

Diese goldenen Zeiten sind dahin, ich fühle es, für immer. Die wirtschaftliche Lage nicht nur

unserer Stadt, nicht nur unseres Landes, sondern der ganzen Erde sind andere geworden. Abgesehen davon, daß durch die Erschließung verschiedener überseeischer Länder die Naturprodukte ungeheurer Gebiete auf den Weltmarkt geworfen werden, geschieht dies bei der Riesenentwicklung des modernen Verkehrswezens der Eisenbahnen und der Seeschiffahrt mit so großer Schnelligkeit, daß auch die frühere Reife unseres Getreides kein nennenswerther Faktor mehr ist bei der Gestaltung der Getreidepreise.

Zu diesen allgemeinen Ursachen, durch welche die Erwerbsquellen unserer Bevölkerung nachtheilig beeinflusst werden, gehören noch besondere spezielle Ursachen. Zu diesen rechne ich, daß unser Platz einen großen Theil seines Kundenkreises, welcher vormals seine Bedürfnisse bei uns deckte, verloren hat. Ein großer Theil der früheren Grenzgemeinden gravitirt nach Pancsova, die Umgebung, von Mádós angefangen, bezieht Alles von Temesvár und demnach ist unser Absatzgebiet zu einem sehr verflimmerten geworden.

Was nun? Den Grund und Boden unserer Landwirthe kann man nicht vermehren, trotzdem die Familien sich naturgemäß immer mehr vergrößern, durch die Auftheilung im Erbwege wird der Einzelbesitz immer kleiner, so daß derselbe seinen Mann nicht mehr ernährt. Es bleibt also kein anderer Weg übrig, als der, den Feldbau intensiver zu betreiben, derart, daß einestheils durch bessere Arbeit, fleißiges Düngen u. s. w.

der Körnerertrag ausgiebiger werde, anderentheils daß wir verschiedene sogenannte Kulturpflanzen erzeugen. Durch den Bau der Zuckerrübe z. B. würde ein doppelter Zweck erreicht: einestheils würde der Ertrag des Bodens ein erhöhter werden, dann gewänne der Landwirth durch die Abfälle ein gutes Viehfutter, und mittelbar auch vorzüglichlichen Dünger für sein Feld. Mit Rücksicht auf diese Vortheile wünschen wir, daß die Bestrebungen der maßgebenden Kreise wegen Errichtung einer Zuckerrübenfabrik in Nagybeckerek von Erfolg gekrönt würden. Ferner werfen wir für den Verbrauch unserer Stadt an Gemüse viele Tausende von Gulden an Fremde hinaus, und doch besitzen wir Hunderte von Jochen solchen Bodens, welcher zur Erzeugung von Gemüse wie geschaffen ist. Wir weisen nur auf jene Gründe hin, welche innerhalb der Gemarkung unserer Stadt sich an die Bega anlehnen.

Ueber die Pferdezuucht als weiteres Mittel zur Erhöhung der Einkünfte der Landwirtschaft wollen wir in einem besonderen Artikel unsere Rathschläge ertheilen.

Das Thema über das Kleingewerbe wurde an dieser Stelle schon des Oeftern erörtert. Wir wollen in keine Wiederholungen fallen, sondern sagen es unumwunden aus, daß dasselbe allhier noch sehr unentwickelt ist, daß hiebei nicht nur eine Stagnation, sondern ein ausgesprochenen Rückschritt zu verzeichnen ist. Die Anzahl vormals selbstständiger Gewerbetreibender vermindert sich

Feuilleton.

Der Stolz der Stadt.

Aus dem Ungarischen des Karl Murai.

Schwiegervater: (geht in seinem Zimmer auf und ab.)

Schwiegerjohn: (die Thüre aufreißend und ins Zimmer stürzend.) Ist es möglich? Ist es wahr?

Schwiegervater: Meinst Du etwa den Ministerpräsidenten?

Schwiegerjohn: Ja gewiß, den meine ich.

Schwiegervater: Nun, mein Sohn, dann ist es schon richtig. Ich habe das mir angebotene Minister-Portefeuille ausgeschlagen.

Schwiegerjohn: Endgültig resüfirt?

Schwiegervater: Endgültig. Der Ministerpräsident ist auch schon abgereist und wird vermuthlich schon einen neuen Kandidaten gefunden haben.

Schwiegerjohn: Aber das war ja die reinste Tollheit. Ach, Sie haben sich die Sache nicht gut überlegt.

Schwiegervater: Du irrst, besonnener habe ich nie gehandelt. Ich bleibe meinem Städtchen treu, in dem ich geboren bin und lebe und aus dem ich mich schon seit Jahren nicht gerührt habe. Selbst der vornehmste Posten, den man mir anbieten könnte, würde mich nicht in meinem Entschlusse wankend machen. Der letzte Weg, den ich noch zu machen gedenke, führt in den Friedhof. Und der wird wohl nicht allzulange mehr auf sich warten lassen.

Schwiegerjohn: Diese Empfinderei ist ganz überflüssig. Sie lieben Ihre Kinder nicht.

Schwiegervater: Könntest Du in mein Herz sehen, würdest Du sicherlich anders reden!

Schwiegerjohn: Und wenn Sie uns auch lieben, was kommt uns das? Was taugt eine Liebe, die nicht das Wohl der Kinder fördert, im Gegentheil dem Fortkommen derselben nur hinderlich ist?

Schwiegervater: Bist Du etwa mit Deinem Posten unzufrieden? Helpe ich Euch nicht, wo und wie ich kann?

Schwiegerjohn: Gewiß, aber wenn Ihnen die Möglichkeit geboten war, viel mehr für uns zu thun. — Erwägen Sie doch die angenehmen Konsequenzen, wenn Sie das Finanzminister-Portefeuille, das Ihnen ins Haus gestellt und förmlich am Präsentirtbrett gebracht wird, angenommen hätten. Spielend — es wäre nur ein Wort Ihrerseits nöthig gewesen — hätten wir die höchsten Stufen erklimmen können, aber Sie, Sie bescheiden sich mit dem, was Sie waren, Sie ziehen es vor, Sparkassa-Direktor und (ironisch) der Stolz der Stadt mit einem Salair von zweitausend Gulden und sechshundert Gulden Tantiemen zu bleiben.

Schwiegervater: So ist's, mein Sohn. Und ich verharre auch in meiner bescheidenen Stellung bis an mein Lebensende.

Schwiegerjohn: Aus bloßer Störrigkeit, die in der kindlichen Eitelkeit, sich von den kleinen Leuten der Stadt gefeiert zu wissen, wurzelt. O, Sie werden grenzenlos glücklich sein, wenn beim nächsten Banket, das nur Ihnen zu Ehren veranstaltet wird, der Herr Bürgermeister den altgewohnten Toast, den schon Groß und Klein genau kennt, ausbringt und der darin gipfelt, daß er Ihre rührende Anhänglichkeit an die Stadt, und Ihre innige Liebe zu deren Bürgern lobpreist und innig hervorhebt, daß Sie um keinen Schatz der

Welt Ihren Posten verlassen würden, sondern Ihr Können dem Städtchen, als dessen Stolz Sie daselbst widmen.

Schwiegervater: Ich glaube wohl, daß es in meinem Rechte steht, zu handeln, wie es mir beliebt.

Schwiegerjohn: Unstreitig. Aber was Sie thun, ist eben nicht recht. Jedermann muß vorwärts streben und mit seinen Fähigkeiten dem Vaterlande dienen. Sie thun dies aber nicht. Sie hätten in vornehmer Stellung, im Banne der Popularität ungeahnte Erfolge zum Wohle des Landes erzielen können. Aber nein, Sie haben sich damit begnügt, daß Sie Ihre Bank zu einem blühenden Institute, zur Musteranstalt aller Sparkassen gestaltet haben. Ja, Ihnen genigte es vollkommen, im Interesse Ihres Städtchens zu wirken, und zu reussiren, in kleinen Dingen kleine Resultate zu erzielen. Ah, mein Herr, das ist einem Selbstmorde gleich.

Schwiegervater: Bist Du mit Deinen Vorwürfen zu Ende?

Schwiegerjohn: Nein, nein! Mein Herz ist voller Bitterkeit und ich will Ihnen Ihr Bild zeigen, damit Sie sehen, was Sie für Ihre Kinder und sich selbst bisher gethan.

Schwiegervater: Nur zu, mein Sohn. Sprich Dich nur aus. Ich werde ruhig zuhören.

Schwiegerjohn: Als Sie Ihren Posten in der Bank angetreten und in einigen Jahren glänzende Ergebnisse erzielt hatten, kamen Sie in die Reihe der meistgeachteten Bürger. Sie waren am Sprunge, eine Kapazität zu werden und stellten sich an die Spitze gesellschaftlicher und politischer Bewegungen. Mit großem Talent, vielem Wissen und glücklichem Gie drangen Sie vor, wie irgend ein Bravour-Reiter, das Glück nahm Sie in den Schoß.

von Jahr zu Jahr, Hunderte arbeitsfähige Hände liegen brach, und dabei keine Aussicht auf Besserung, selbst wenn unsere Ernten besser werden und der Landmann mehr Geld haben wird. Man sagt, die Fabriken haben das Kleingewerbe zugrunde gerichtet, nun mögen die Fabriken das durch sie gestiftete Unheil wieder gut machen. Ich meine damit, daß wir Alles anbieten sollen, damit in unserer Stadt Fabriken errichtet werden. Durch dieselben würden Hunderte und Hunderte Individuen Arbeit und Brod finden, und der Armuth, wie solche heute unter den Gewerbetreibenden wegen Mangel an Beschäftigung herrscht, würde gesteuert werden. Hiedurch dürfte sich auch der allgemeine wirtschaftliche Verkehr unserer Stadt heben, nachdem die Fabriken ihre Erzeugnisse an fernere Gegenden des In- und Auslandes versenden, der Gegenwart derselben aber zum großen Theil in der Form von Geld unter die Leute käme. Der Bürgermeister unserer Stadt hat es sich zur besonderen Aufgabe gestellt, dafür zu wirken, daß auch die Regierung bei uns der Errichtung von Fabriken Vorschub leiste. Halten wir fest an dieser Idee und trachten wir dieselbe selbst mit Opfern unserer Stadtgemeinde zu verwirklichen.

Nebst der Verwirklichung dieser Idee steht dem Kleingewerbe noch ein weites Feld offen. Einzelne Gewerbe werden durch die Fabrik niemals bei Seite geschoben werden können. Solche nämlich, deren Erzeugniß individuelle Fähigkeiten, intensivere Ausbildung, Kunstsinne u. s. w. erfordern. Letztere beiden Eigenschaften sich anzueignen, das soll die Aufgabe der jüngeren Generation sein. Dieselbe besuche die Fach- und Kunstgewerbeschulen. Die Alten mögen ihre Jungen wie zur Zeit des Kunstwesens in die Fremde schicken, um dort zu lernen und wir sind überzeugt, daß nebst dem, daß viele Hundert Personen in den Fabriken ihr Brod verdienen, einzelne oder selbst eine größere Anzahl von gut ausgebildeten Gewerbetreibenden immer lohnende Beschäftigung finden werden.

Wochenevne.

Budapest, 9. Mai 1901.

Der Sturm, welchen die Affaire des Universitäts-Professors Piskler entfesselt hatte, ist bereits durch die Antwort, in welcher Kultus- und Unterrichtsminister Blajics auf die Interpellation des Abgeordneten Grafen Aladár Zichy reflektirte, vollkommen beigelegt worden. Der Minister führte aus, daß laut vertrauenswürdiger Informationen Professor Piskler die ihm imputirten, angeblich gegen die Begriffe der Nation, des Vaterlandes und der Religion gerichteten Aeußerungen nicht gethan habe, und versicherte gleichzeitig, daß er nie zaudern würde, derartige Uebergreife exemplarisch zu bestrafen.

Heute fand im Abgeordnetenhaus auch die Wahl der Mitglieder der Delegation statt, welche im heurigen Jahre in Wien tagen wird.

Die Sensation der Woche bildete unstreitig das schöne und herzerhebende Fest, welches heute im Beisein Sr. Majestät des Königs anlässlich der Fahnenweihe der von Sr. Majestät der Ludovika-Akademie geschenkten Fahne stattfand. Die Weihe nahm Bischof Baron Hornig vor. Fahnenmutter war Erherzogin Augusta. Anwesend waren zahlreiche Mitglieder des Herrscherhauses, Minister, Magnaten, Abgeordnete, ferner Reichskriegsminister Krieghammer, der Landesverteidigungsminister Weljersheim und Deputationen aller Honvédregimenter Ungarns. Nach der Fahnenweihe folgte eine Huldigung der ungarischen Honvédschaft vor Sr. Majestät. Erzherzog Josef gab den begeisterten Gefühlen der Honvédschaft Ausdruck. Der König dankte in warmen Worten für die dargebrachte Huldigung, womit die schöne Feierlichkeit beendet wurde.

Die vielzähligen Anhänger des Rennsportes haben wieder ihr helles Vergnügen, da das Frühjahrs-Meeting bereits am Sonntage eröffnet wurde, und so ziehen dann an den Renntagen nach Tausende zählende Menschen auf den Rennplatz hinaus, um auf die Schnellbeinigkeit ihrer Favorit-Rosse und auf die Geschicklichkeit der hundertköpfigen Jockey's vertrauend, ihr Geld so rasch als möglich — anzubauen. Bookmakers, Totalisatoren, Trainers und Jockey's machen allenfalls ihr gutes Geschäft. Die im „Ungarischen Theater“ gastirende „Berliner Theatergesellschaft“ erzielt noch immer volle Häuser, desgleichen erfreut sich auch das im Orpheum-Etablissement Somoffy gastirende „Berliner Sezessions-Varietés“

eines großen Zuspruchs. Man amüsiert sich auf Beste, und doch hört man allerorten nichts als Klagen über die schlechten Zeiten.

Süd-Ungarn.

Aufnahme von Theologen. Bischof Alexander v. Döbessy hat angeordnet, daß die Aufnahme der Theologen in das Eszénader Priesterseminar am 2. Juli erfolgen soll. Jene Jünglinge, welche die Maturitätsprüfung mit Erfolg abgelegt haben und gesund sind, haben ihre Gesuche, welchen das Maturitätszeugniß beizuschließen ist, bis 1. Juli in der bischöflichen Ordinariatskanzlei einzureichen.

Dankschreiben des Honvédmünisters. Honvédmünister Baron Géza Fejérváry, an den die Kongregation des Torontáler Komitates anlässlich seiner Genesung ein Begrüßungstelegramm gerichtet hatte, hat in folgendem, an den Obergespan Eugen v. Rónay gerichteten, in warmem Ton gehaltenen Briefe seinen Dank ausgesprochen:

Hochgeborener Herr Obergespan!

Die anlässlich meiner Genesung an mich gerichtete herzliche und hochgeschätzte Begrüßung seitens der Kongregation des Ihrer würdigen Meinung anvertrauten Komitates erregte meine aufrichtige Freude. In dieser Aufmerksamkeit des Municipiums sehe ich auch die Würdigung des Bestrebens meiner langen öffentlichen Laufbahn, weshalb ich auch meinen doppelten aufrichtigsten Dank sowohl Ew. Hochgeborenen, als auch den geehrten Mitgliedern der Kongregation ausspreche. Empfangen Euer Hochgeborenen den Ausdruck meiner patriotischen Achtung.

Baron Géza Fejérváry m. p.,
Honvédmünister.

Die Installation des Obergespans Milan v. Zákó. In den Städten Wersegh und Pancsova fand am 6. und 7. d. M. die feierliche Installation des neuen Obergespans Milan v. Zákó statt. Der Obergespan traf unter Begleitung zahlreicher Notabilitäten mittelst Separatzuges am Sonntag Abends in Wersegh ein, und wurde von einem zahlreichen Publikum mit lebhaften Ovationen empfangen. Bei der am Montag erfolgten Installationsfeier wurde der neue Obergespan vom Bürgermeister Johann Seemayer in ungarischer, von Franz Rottler in deutscher und von Dr. Konstantin Hadzsi in serbischer Sprache begrüßt, auf welche Reden der Obergespan immer in der be-

Schwiegervater: Und ich hatte zweitausend Gulden Gehalt und — fünf Töchter.

Schwiegerjohn: Im vierten Jahre, als das Bürgermeisteramt offen war, wurden Sie einstimmig an diesen Posten berufen. Man bat, dränge in Sie, daß Sie dieses Amt übernehmen. Erinnern Sie sich noch? Wissen Sie noch, was damals geschah?

Schwiegervater: Sehr gut. Ich habe abgelehnt.

Schwiegerjohn: Ein Jahr darauf war Abgeordnetenwahl und die Wähler haben Sie einstimmig zum Kandidaten aufgestellt. Hunderte pilgerten mit der Bitte zu Ihnen, Abgeordneter der Stadt zu werden. In lebhaften Farben schilderte Ihnen der Führer der Deputation, auf welcher glänzende Karriere Sie rechnen können, daß Sie auf diese Weise viel mehr im Interesse der Stadt wirken und tausende Wünsche in Erfüllung bringen könnten.

Schwiegervater: Ich erinnere mich sehr wohl. Ich antwortete ihnen, daß sie mich in Ruhe lassen mögen, ich befände mich sehr wohl unter ihnen. —

Schwiegerjohn: Wichtig! Sie haben das Mandat abgelehnt, trotzdem Sie einstimmig erwählt wurden. Aber Sie waren starkköpfig. Sie haben nicht nachgegeben und sind hier geblieben.

Schwiegervater: Woran ich auch sehr gut gethan.

Schwiegerjohn: Theilweise, denn wenn Sie angenommen hätten, wäre Ihnen keine Zeit geblieben, jenes Werk zu schreiben, das Sie mit einem Schläge weltberühmt gemacht hat. Gewiß, die Akademie hat Sie bekränzt. Das Ausland sang Ihnen Hymnen und in sieben Sprachen hat man das Geme bewundert, das ein neues System geschaffen. Aus dem einfachen Provinz-Sparkassen-Direktor wurde eine Kapazität ersten Ranges.

Schwiegervater: Na, Du übertreibst ein wenig!

Schwiegerjohn: Ich bin absolut nicht disponirt, Sie mehr zu loben, als Sie verdienen. Ich zähle bloß die Thatfachen auf und rechne mit der Wahrheit ab.

Schwiegervater: Aber in sehr angenehmer Form, lieber Sohn.

Schwiegerjohn: Ihr Buch, Ihr System hatte aber auch eine andere Wirkung. Wenn ich nicht irre, haben Ihnen vier Institute der Hauptstadt äußerst günstige Anerbietungen gemacht. Es wurde um Sie gestritten, alle wollten Sie engagiren, alle suchten Sie durch Angebot eines Gehaltes angezogen, dessen es meine Provinzler schier schwandelt, zu gewinnen.

Schwiegervater: Sechzehntausend Gulden versprach man mir.

Schwiegerjohn: Zu einer Zeit, wo Sie hier nur zwei aufend hatten! Sie haben natürlich alle Anträge zurückgewiesen mit der Begründung, daß Sie sich hier wohl fühlen und Ihre Mitbürger lieben. Sie hatten auch allen Grund hierzu, denn diese braven Leutchen arrangirten gleich ein Banket zu Ihren Ehren, Sie feierten den Verschwen-der (ja, das waren Sie), der ihren schönen Augen und ihrer Gesellschaft zu Liebe vierzehntausend Gulden jährlich mit den Füßen getreten hat. Toaste wurden gesprochen und Sie schwammen in Glückseligkeit, da man Sie den stolzen der Stadt nannte: Wenn ein Fremder kam, zeigte man Sie . . . Mit recht. Ein solcher Mensch muß bewundert werden. Er hat keinesgleichen.

Schwiegervater: Ja, man hat mir viel Ehre erwiesen.

Schwiegerjohn: Ich weiß. Man hat auch Ihr Bild gemalt. Dort hängt es im Sitzungssaal. Vor der Enthüllung waren alle Blätter voll. Aber Ihre Frau hat geweint und Ihre

Töchter grämten sich. Nur sie wußten, mit welchen Unannehmlichkeiten Ihre Eitelkeit verbunden war. Ein Palast war ihnen bestimmt und Sie verbannten sie in Ihre kleinstädtische Wohnung.

Schwiegervater: Es hat ihnen bisher an nichts gefehlt.

Schwiegerjohn: Sie hungerten nicht. Das ist wohl wahr. Sie gehen auch ganz nett gekleidet. Aber sie hätten anders leben können!

Schwiegervater: Sie haben anständige Männer bekommen und sind meines Wissens glücklich.

Schwiegerjohn: Natürlich sind sie's. Wie könnte es auch anders sein, da sie einen solchen Vater haben. Die Töchter des Stolzes der Stadt! Auch ich bin glücklich, mein Herr. Warum sollte ich es nicht sein! Der Schwiegerjohn eines Mannes, der die schönsten Stellen zurückgewiesen hat, der erst jüngst seine tausend leichtsinnigen Streiche auf die schrecklichste, unglaublichste Weise krönte. Mein Herr, Sie resürdirten das Ministerportefeuille, wonach Tausende lästern blicken und das Ihnen sozusagen in den Schoß fiel. Sie haben Töchter, Sie haben Schwiegeröhne und verbleiben in einer Stellung, in der Sie niemandem helfen können. In Ihrer spießbürgerlichen Eitelkeit kümmern Sie sich nicht um das Wohl-ergehen und die Zukunft Ihrer eigenen Kinder. Das, mein Herr, grenzt an Verrücktheit!

Schwiegervater: So! Also soweit sind wir gekommen?

Schwiegerjohn: Ja, soweit. Es mußte heraus, denn unser Herz war schon . . . zum . . . Ueberprudeln voll. Es mußte heraus, denn es gibt keine Kraft, es zurückzuhalten. Sagen Sie selbst, ist es nicht eine Tollheit, ein Ministerportefeuille auszuwechseln? Eine Stelle, in der Sie dem Vaterlande, Ihrer geliebten Stadt und Ihrer Bank mehr nützen könnten, als jetzt. Eine Stelle, durch die Sie Ihre Kinder zu Herren und glücklich hätten machen können.

treffenden Sprache antwortete. Nach dem Verlesen des Ernennungsdekretes legte der Obergespan den Eid ab. Nachdem Obergespan Milan Jákó bewegt für die aufrichtigen Beweise der Anhänglichkeit gedankt hatte, versprach er unter brausenden Klängen den Anwesenden, die Interessen der Stadt Weršez stets am Herzen tragen zu wollen. Um 11 Uhr machten zahlreiche Deputationen ihre Aufwartung, darunter diejenige des Torontaler Komitates, bestehend aus den Herren: Oberstuhlrichter Eugen Rajtár als Führer, Reichstagsabgeordneter Christof Telecsky, Oberingenieur Kornel Faur und Redakteur Dr. Ludwig Brájjer. An den Festlichkeiten nahm Obergespan Eugen v. Rónay ebenfalls als Gast theil. Mittags halb 2 Uhr fand im Redoutensaal das Festbanket statt, an welchem die fremden Gäste, zahlreiche Repräsentanten, Beamte und Vereinspräsidenten theilnahmen. Den ersten Toast, welcher stehend angehört wurde, sprach Obergespan Jákó auf Se. Majestät den König. Es wahrten: Bürgermeister Johann Seemayer auf den neuen Obergespan in ungarischer, Oskar Müller in deutscher und Dr. Konstantin Szabó in serbischer Sprache, Dr. Karl Seemayer auf die Regierung und deren Chef, Emerich Szivák auf Bischof Zmejanovits, Eugen v. Rónay auf die Damen. Abends halb 5 Uhr reiste der neue Obergespan mittelst Extrazuges nach Pancsova. Der Separatzug langte Montag Abends in Pancsova an, wo der neuernannte Obergespan ebenfalls festlich empfangen wurde. Dienstag Vormittag fand die Installations-Kongregation statt, bei welchem Anlasse das Programm des neuen Obergespans mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Aus dem Torontaler Komitate beehrlichten sich an den Festlichkeiten: Kom.-Oberfiskal Béla Borostay, Staatsbauamtschef Kornel Faur, die Oberstuhlrichter Jablonfsky und Szávits und Pastor Paulini, als Deputation des Torontaler Komitates. Als Gäste waren erschienen: Finanzdirektor Stefan Tóth und Matrikelinspektor Johann Hegedüs. Nach der Aufwartung der Deputation fand ein animirtes Festbanket statt.

Zur Temesvárer landwirthschaftlichen Ausstellung. Der Aufbau der Ausstellungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze schreitet rasch vorwärts und nicht nur in landwirthschaftlichen, sondern in allen Kreisen der Gesellschaft bekundet sich ein reges Interesse dafür. Ein neuer Beweis der Fürsorge des hohen Protektors der Ausstellung, des Ackerbauministers Dr. Ignaz v. Darányi, ist der Umstand, daß er der Vereinsleitung des „Südung. landw. Bauernvereines“ den Betrag

Schwiegervater (seufzend): Wahr ist's. Aber ich bin doch nicht verrückt — — —

Schwiegerjohn: Sie wollen doch nicht etwa sagen, daß das auf Besonnenheit schließen läßt.

Schwiegervater: Und doch ist es so, mein Sohn. Es läßt auf sehr gesunden Verstand schließen!

Schwiegerjohn: Sie wagen vielleicht auch gar zu behaupten, daß Sie Ihre Kinder lieben?

Schwiegervater: Mit der größten Gemüthsruhe. Und wenn ich dies sage, so spreche ich die Wahrheit. Ich habe meine Kinder sehr geliebt, und deshalb habe ich alle jene Stellen, die Du aufgezählt, ausgeschlagen.

Schwiegerjohn (ganz bestürzt): Haben Sie auch überlegt, was Sie jetzt sagten?

Schwiegervater: Gewiß, mein Sohn . . .

Und ich habe auch stets überlegt, was ich gethan . . . Mit Ausnahme jenes Schrittes, der alles andere zufolge hat. Willst Du das verstehen?

Schwiegerjohn: Das zu verstehen ist ganz unmöglich.

Schwiegervater: Und doch wirst Du darauf kommen, daß es möglich ist. Ich habe das Bürgermeisteramt, das Abgeordnetenmandat ausgeschlagen, ich ging zu keiner anderen Bank, in kein Ministerium und habe auch das Minister-Vorteufelle refuſirt, weil es das Interesse meiner Kinder erheischte. Wenn ich angenommen hätte, hätte ich von der Bank scheiden müssen.

Schwiegerjohn (gereizt): Schon wieder diese dumme Bank!

Schwiegervater (im Flüſterton): Und wenn ich gegangen und ein anderer Direktor gewählt worden wäre, hätte es sich in einigen Wochen herausgestellt, daß ich — defraudirt habe. (Bitter): Das hielt mich immer zurück und das ist der Grund, weshalb ich der Stolz der Stadt geblieben bin!

von 1500 Kronen zur Prämierung des Hornviehes angewiesen hat. Die ausstellenden Hornviehhüchter haben also Aussicht, daß ihre ausgestellten Thiere mit Geldprämien bedacht werden.

Thierkrankheiten. Laut dem jüngsten Ausweise des Ackerbauministers wurden in letzterer Zeit folgende Thierkrankheiten auf dem Territorium des Torontaler Komitates konstatiert: Wuth in Alibunar, Ozora, Bánlak, Döffenicza, Gyülvész, Szerb-Ttiebe, Török-Beese, Beodra, Deſt, Alarajalva, U-Szt-Jván und Nagy-Töſeg. — Roggkrankheit in Román-Szárcsa, Szerb-Bóta, Tógyér, Lázárjöld, Szerb-Áradác Mokrin, Bárdány, Szerb-Ttiebe, Nagy-Töſeg, Nagy-Ritinda, Gyres, Jázova. — Krätze in Cesenta, Czrepaja, Farkasd, Jartovác, Lajosfalva, Ozora, Torontál-Básárhely, Bánlak, Karácsonyliget, Nagy-Margitta, Döffenicza, Urményháza, Alári, Tamásfalva, Dregfalva, Fodorháza, Gaab, Horvát-Menzina, Ke-reſtes, Román-Szárcsa, Szárcsa, Szerb-Neuzina, Tógyér, Béga-Szt-György, Nagy-Torák, Rogendorf, Bótos, Berlaſ, Rudolfsnad, Szerb-Clemér, Tót-Áradác, Torontál-Erzsébetlak, Szerb-Csanád, Réva-Ujjalu, Gyülvész, Deſt, Jeketeró, Szanád, Torontál-Józseffalva, Kuman und Taras. — Schweineeuche in Jantahid, Döffenicza, Lukácsfalva, Szerb-Clemér, Porgány und Török-Beese.

Jahrmärkte finden statt: in Beſtercze vom 14—16. Mai; in Gyula vom 15—19. Mai; in Vinga vom 17—19. Mai; in Bogſán vom 17—19. Mai; in Temesvár vom 30. Mai bis 3. Juni l. J.

Nagy-Ritinda. Die Ober-torontaler Fluthenschutzgesellschaft hielt unter dem Vorſitze des Obergespans Eugen v. Rónay im großen Rathsaale des Stadthauses eine Generalversammlung ab, an welcher sich die Mitglieder zahlreich theilnahmen. Nachdem die Generalversammlung den Direktorsbericht und die Jahresabschlussrechnungen gutheißend zur Kenntniß genommen hatte, befaßte sie sich mit der Frage der Veriefelungsanstalten und erbrachte den Beschluß, daß sie, gestützt auf den XXX. Sezartikel vom Jahre 1900, mit staatlicher Subvention einige Musterveriefelungsanstalten ausführen läßt. — Der Kanzlist Karl Szombati wurde vom Drosbázzer Bezirksgerichte zum hies. Gerichtshofe transferirt. — Die hiesigen Advokaten hielten unlängst eine Konferenz ab, und beschloffen, daß sie beim kön. Vizebezirksrichter Josef Márkus Niemanden in welcher immer für einer Angelegenheit vertreten. Von diesem Beschlusse wurde auch der Präsident des kön. Gerichtshofes und der Justizminister in Kenntniß gesetzt. Anlaß zu diesem Vorgehen bot die angeblich rauhe und derbe Verhandlungsweise, welche Márkus den Advokaten gegenüber gelegentlich seiner Amtswaltung bekunden soll. — Zu den Vorbereitungsarbeiten der Verstaatlichung der hiesigen r.-f. Schule wurde ein aus Mitgliedern des Schulstuhles und Kirchenrathes gebildetes engeres Comité gewählt, um diese Angelegenheit je eher durchzuführen. — Während des großen Gedränges zu der Vorstellung des Barnum-Zirkus am 3. d. M. wurden mehrere Taschendiebstähle ausgeführt: so wurde dem hies. Einwohner Armin Langsfelder seine goldene Uhrkette, dem Beodraer Jzaffan Ignaz Spizer seine goldene Uhr samt Kette und dem Zombolyaer Bäckermeister Jakob Wilcz seine goldene Uhrkette gestohlen.

Pancsova. Für die Zeichen- und Schreibrequisiten in der Gewerbe- und Handelslehrlingschule hat das Unterrichtsministerium 400 Kr. und zur Anschaffung von Lehrbüchern für arme Lehrlinge 160 Kr. bewilligt. — Der Minister für Kultus und Unterricht ernannte den Schuldirektor Anton Berecz zum Ministerial-Kommissär bei den Maturitätsprüfungen der Pancsovaer höheren Staats-Handelschule. — An dem Landesturnerfeste in Budapest werden 15 Schüler des hiesigen Staats-Obergymnasiums theilnehmen. — In der hiesigen Dvoda wurde dem 5-jährigen Knaben Mathias Kovács plötzlich unwohl. Die Kindergärtnerin brachte ihn nach Hause, wo er jedoch nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. — Die ungarische Theatergesellschaft des Direktors Árpád Balogh bemüht sich leider vergebens, das Publikum anzuziehen, woraus ersichtlich ist, daß ein großer Theil des Pancsovaer Publikums es nicht für notwendig findet, die vaterländische Kunst zu unterstützen. Die Gesellschaft spielt vor beinahe leeren Häusern. — Die aus 42 Mann bestehende Honvéd-Musikkapelle, welche anlässlich der Obergespans-Installationsfestlichkeiten aus Szegedin hier eintraf, konzertierte am 8. d. M. im Weißertischen Bräuhausegarten.

Zombolya. Der hiesige Advokat Dr. Josef Ferch führte am 2. d. M. Frä. Hermine

Jung, Tochter des Dettaer Grundbesizers Jos. Jung in Detta zum Traualtar. Als Beistände jungirten seitens des Bräutigams Dr. Edmund Ferch, kön. Notär aus Zombolya, seitens der Braut der Dettaer Grundbesitzer Martin Schmidt. Die kirchliche Trauung vollzog der Pfarrer und Reichstagsabgeordnete Franz Blaskovics. — Die Zombolya-Magylikindaer Filiale des „Südungarischen Lehrervereines“ hält ihre diesjährige ordentliche Frühjahrsversammlung am 28. d. M. im Schulgebäude von Szt.-Hubert. — Es verlobten sich: Ferdinand Baiz mit Margarethe Preßler, Mathias Baumann mit Katharina Weißmann. — Getraut wurde: Martin Wild mit Anna Schüller. — Gestorben sind: Elisabetha Feuerholz, Johann Weißmann, Georg Bayer, Katharina Linster. — Fruchtpreise: Weizen von Kr. 7.— bis 7.07. Neumais von Kr. 4.70 bis 4.75 per 50 Kgr.

Módos. Die am 14. April in der Temes ertrunkenen drei Surzäner, beziehungsweise Kis-Dregyer Einwohner wurden endlich nach mehr als zweiwöchentlichem Verweilen im Wasser herausgefischt, u. zw. die eine Leiche in Bóta, die andere in Szécsány und die des Theodor Jovicza im Módoser Jotter. Dieselben wurden in den Friedhöfen der betreffenden Gemeinden beerdigt.

Temesvár. Zum Oberfiskal unseres Komitates wurde Dr. Johann Darabant mit 185 Stimmen gegen 135 Stimmen des Dr. Emerich v. Gyita gewählt. — Der in Budapest erfolgte Selbstmord des Professors-Kandidaten Kornel Láng, Sohn des hiesigen Staats-Oberrealschulprofessors Dr. Stefan Láng, erregte in den hies. Gesellschaftskreisen peinliche Sensation und unniges Mitgefühl. Der Leichnam des 20-jährigen jungen Mannes wurde von Budapest hierher überführt und unter großer Theilnahme am 5. d. M. zu Grabe getragen. — Die hiesigen Tabakfabriks-Arbeiterinnen Marie Riesenbiller und Anna Gillingen wurden gelegentlich ihres 50-jährigen, respektive 47-jährigen Arbeitsjubiläums mit einem vom Ministerium gespendeten Ehren Diplom und einem Betrage von 100, respektive 80 Kronen theilt. — Einen Glanzpunkt der in diesem Monate stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung wird die Exposition von sechzig Zuchtieren des Zentral-Stuhlbezirks bilden. Die Stiere sind alle edelster Simmenthaler Race und dürften im ganzen Lande kaum ihres Gleichen finden. — Während der Barnum-Tage sind in unserer Stadt neun Taschendiebstähle vorgekommen. Die Polizei verhaftete neun Taschendiebe, darunter den notorischen Taschendieb Johann Nagner, bei welchem diverse Erbscheine, Geld und Pretiosen gefunden wurden. — Frä. Józsa Schwimmer, Tochter unseres Mitbürgers Haiman Schwimmer, hat sich mit dem Bruckenaer Kreisarzte Soma Gelléri verlobt. — Der hiesige Advokat Dr. Konstantin Szura vermählte sich mit Frä. Marie Tedeschi, Tochter des Kommerzienrathes und Handelskammer-Vizepräsidenten Johann Tedeschi. Beistände waren: Magnatenhausmitglied Dr. Josef v. Gaál und Bank-Direktor Johann D. v. Graff aus Pancsova. — Der südbische Repräsentant und Mühlenbesitzer Stefan Jovin ist am 6. d. M. gestorben. — Der deutsche Reichstagsabgeordnete J. H. Mohr aus Hamburg stattete der Vereinsleitung des „Südung. landw. Bauernvereines“ einen Besuch ab und äußerte sich sehr lobend über die gefundenen Einrichtungen und Veranstaltungen.

Weršez. Der Maler Paul Ivanovics, ein gebürtiger Weršezger, wurde für sein großes historisches Gemälde: „Herzog Ferry IV. von Lothringen führt Elisabeth von Habsburg ein“, vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand durch Verleihung einer von seinem Vater weiland Erzherzog Karl Ludwig gestifteten goldenen Medaille ausgezeichnet. — Unser geachteter Mitbürger Josef Mihailovics senior feierte am Dienstag mit seiner Gattin Veronika Mihailovics geb. Ruff das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — In einem Weingarten am Abhange des Zwentaberges wurden neuerlich eine aus der Türkenzeit Anfangs des XVII. Jahrhunderts stammende Thonröhren-Wasserleitung zu Tage gefördert. — Der hiesige Bezirksarzt Dr. Armin Knopf ist im Alter von 41 Jahren gestorben. — Es verlobten sich: Moriz Kohn mit Hilda Hirtenstein, Josef Gehringer mit Marie Zwölfer, Johann Caraben mit Angelina Nedelykovits, Szava Tomits mit Ljubica Kadak, Dr. Emil Kohn mit Elisabetha Glückmann, Johann Bruno mit Anna Theiß, Jakob Was mit Franziska Weiterſchan, Stefan Csuk mit Barbara Sommer, Georg Konstantinov mit Sofie Vasiljev. — Getraut wurden: Alfred

Walke mit Gisela Thier, Peter Brezovski mit Anna Rabi, Johann Müller mit Marie Grünwald, Franz Schmach mit Franziska Heit, Gabriel Meesanyi mit Anna Meier, Anton Start mit Johanna Rudolf.

Fehértemplom. Vorigen Sonntag feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihres Schutzpatrons des heil. Florian, bei welchem Anlasse nach der kirchlichen Feier diejenigen Mitglieder der Feuerwehr, welche dem Verbands der selben seit 10 Jahren angehören, vor dem Rathhause durch den Bürgermeister feierlich mit der vom Landesverbande der Feuerwehren gestifteten Dienstmedaille dekoriert wurden.

Unsere Polizei im verfloffenen Jahre.

Gr.-Beckereker, 11. Mai.

Etwas spät, nachdem fast ein halbes Jahr der neuen Thätigkeit der Polizei verfloßen, erhalten wir Einsicht in die Geschichte der hiesigen Polizei im Jahre 1900.

Der ausführliche Bericht erzählt, daß bei diesem Amte im Vorjahre insgesammt 13.505 Aktenstücke protokolliert wurden u. zw. ins Verwaltungungs-Protokoll 10.252, ins Uebertretungs-Protokoll 574, ins strafrechtliche 430, Zuteilungen vom Magistrat 2249.

Von diesen wurden Verwaltungsstücke 10.211 erledigt, die Rubrik Uebertretungen wurde gänzlich aufgearbeitet, die zugeheilten Stücke erlitten eine Restanz von 5. Das spricht von fleißiger Arbeit.

Die Polizei stellte aus u. zw.: 158 Dienstbotenbüchel, 61 Legitimationskarten, 202 Auslandspaß-Beschreibungen, 57 Duldscheine, 8959 Viehpässe, 17.770 Viehpäß-Umschreibungen, 351 erneuerte Viehpässe; in diesen 27.180 Viehpässen drückt sich der Viehhandel in unserer Stadt im Vorjahre aus.

Am Hundesteuer nach 724 Hundstößen im 1312 Kronen.

Feuer war in 19 Fällen.

Schulverjümnisse und Strafen gab es in 1264 Fällen.

Abshiebungen fanden bei Durchziehenden in 70, ex offio in 73 Fällen statt.

Mit Zwangspässen wurden aus der Stadt 224 Individuen verwiesen.

Die vorgefallenen Uebertretungen waren folgenden Charakters:

Table with 2 columns: Uebertretungen im Sinne des G.-A. XL vom Jahre 1879 der städt. Statuten und Ministerial-Verordnungen, Anzahl in 107 Fällen. Includes categories like Dienstboten-Uebertretungen (50), Sanitäre Uebertretungen (53), Jagd-Uebertretungen (16), etc.

Im Sinne des neuen Strafgesetzes hat die Polizei auch die Recherchirungen, die früher in den Amtskreis des Untersuchungsrichters fielen, zu vollführen. Wenn man nun weiß, daß diese Sachen

blos vom Stadthauptmann und Vizestadthauptmann ausgeführt werden können, so stellen die unten folgenden Details dem Fleiße dieser Herren ein gutes Zeugniß aus. Diese Daten geben uns gleichzeitig einen Einblick in das „schwarze“ Beckereker. Es kamen der Zahl nach im Jahre 1900 folgende Fälle vor, u. zw.:

Table listing various crimes and their counts: Diebstähle (78), Grabschädigungen (23), Betrug (16), Defraudation (13), Leichtfertige Körperliche Verletzungen (13), Verleumdungen (12), Schwere Körperliche Verletzungen (14), etc.

Die Zahl der in Straffällen vernommenen Individuen betrug 1800.

Man kann sich aus den obigen Daten erklären, daß die Polizei just auch nicht auf Rosen gebettet ist, daß sie ein fleißiges Stück Arbeit zu liefern hat.

Soziale.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 6 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag Nachmittags bis 1/6 Uhr; an selben Tagen von 6 bis 8 Uhr Abends auch für Herren. Das Bannenbad ist den ganzen Tag bis 1/8 Uhr Abends geöffnet.

Bittwoche. Die kommende Woche ist den Bittagen geweiht. Es ist dies eine jener Wochen, in denen die katholische Kirche nicht weniger als vier Tage feierlich begeht. Montag, Dienstag und Mittwoch 7 Uhr früh gehen die verschiedenen Professionen aus der Pfarrkirche in die Piaristenkirche, die Klosterkirche und in den Friedhof. Donnerstag aber feiern wir das Fest Christi-Himmelfahrt.

Gemeinderath. Am 7. d. M. wurde der Gemeinderath zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen. Es war dies wohl die zwerghafteste der Gemeinderathssitzungen, die wir je erlebt. Ein Gegenstand, der keine große Bedeutung hatte, und etwa 8 Gemeinderäthe, so daß nicht einmal eine namentliche Abstimmung injeniert werden konnte. Gegenstand war: Wahl der Kommission zur Konstituierung der Geschworenen pro 1902. Nothwendig war die Wahl, weil das bisherige Mitglied Johann Krstics von hier nach Mados übersiedelte. Gewählt wurde an Stelle Krstics's Anton Bielek. Heinrich Bauer wurde wiedergewählt.

Personalnachricht. Oberdirektor Dr. Béla Schack kam am 8. d. M. nach Gr.-Beckereker, um die hiesige Bürger- und höhere Handelsschule zu inspizieren.

Jubiläum. Warm und leuchtend muß die holde Maiensonne am Tage seines wohlverdienten Jubiläums dem Lehrerveteranen Johann Szilvássy ins Herz geschienen haben. Die Gesellschaft ehrt sich selbst, wenn sie Leistungen ihrer tüchtigen Männer offen und öffentlich nicht nur anerkennt, sondern bei gegebener Gelegenheit auch auszeichnet. Gr.-Beckereker, die Kollegen, die Schulen theilten sich an der in jeder Beziehung schönen Ehrung des seit 40 Jahren mit vollster Hingabe seinem Lehrerberufe obliegenden Gefeierten. Die Festlich-

keiten hatten folgenden Verlauf: In der Kirche unserer evangelischen Mitbürger hielt Pastor J e s e n s k i einen ergreifenden Dankgottesdienst und hielt eine alle Anwesenden tief ergreifende Gelegenheitsrede. Nach dem Gottesdienst begann im Prachtssaale der Bürgerschule die weltliche Ehrung Szilvássy's. Zuerst begrüßte der Präses der Filiale des Lehrervereins, Direktor Kaufmann den greisen Lehrer im Namen der Filiale. Sodann ergreift Schulinsektor Dr. Michael Szabó das Wort, um packenden Ausdruck zu geben der tüchtigen, gewissenhaften Lehrertugenden Szilvássy's. Bürgermeister Dr. Grandjean begrüßte den Geehrten im Namen der schulerhaltenden Stadt, in deren Dienste Szilvássy den größten Theil seiner Lehrertätigkeit abvolvierte. Im Namen des Schulstuhles gratulirte Dr. Plechl. Die evangelische Kirchengemeinde sprach durch den bereiten Mund des Oberkurators Anton Bielek ihre Glückwünsche aus. Im Namen seiner gewesenen Schüler sprach Dr. Brájer eine ebenso herzvolle, als vom tiefsten Dank erfüllte, geistvolle Glückwünschrede. Pastor Szalay begrüßte Szilvássy im Namen der reformirten Kirchengemeinde. Franz Janda im Auftrage des südmagyarischen Lehrervereines. Warme Kameradschaft, schöne Kollegialität verdolmetschte Direktor Baaden in seinem tief ergreifenden Ansprache. Telegraphisch gratulirte Obergespan v. Ronay und ihrer Liebe zu Sr. Hochgeboren gaben die Anwesenden in begeisterter Aklamation Ausdruck. Mittags war Festbanket im Kasino. Sowohl der Moment, die Zahl und Stellung der Anwesenden, nicht minder aber auch das prächtige Menu Marcoin's hielten die anfängliche schöne Stimmung bis zum Schlusse aufrecht. Den ersten Toast sprach Schulinsektor Szabó, dem Jubel-lehrer herzlichst zutrinkend. Franz Janda ließ den Schulinsektor, Direktor Kaufmann den Bürgermeister Dr. Grandjean hoch leben, was dieser mit einem herzlichen Trinkspruche auf Szilvássy quittierte. Szalay ließ die Familie des Gefeierten hochleben, J e s e n s k i trank Direktor Baaden zu. Dr. Brájer ließ die Arrangements des Festes, die hiesigen Lehrer in geistvoller Apostrophe hochleben. Anton Bielek trank mit köstlichem Humor auf die Lehrer, Kaufmann auf Valázy, Lauka auf Vári, und die Region der Doaste war noch nicht zu Ende. — Nicht zu Ende ist auch die herzliche Hochachtung, die unsere Stadt dem Lehrerveteranen Johann Szilvássy entgegenbringt.

Lehrer-Versammlung. Am 9. d. M. hielt die hiesige Filiale des südmagyarischen Lehrervereines eine General-Versammlung ab. Nach der Eröffnungsrede des Obmannes hielt Béla Dóti einen mit Beifall angenommenen Vortrag über den Gesangsunterricht in der Volksschule. Der Vortragende demonstirte mit tüchtigem Wissen die Resultate seines Lehrsystemes in diesem Gegenstande. — Als zweiter Vortragende beriet Professor Streimann das Podium, um über den Zeichenunterricht in der Volksschule ebenso einschneidend, als sachlich und sachlich zu dissertiren. Die Anwesenden hörten den instruktiven Vortrag mit Aufmerksamkeit an. Streimann propagirt statt den trockenen praktischen, den künstlerischen Standpunkt. Nach den Vorträgen wurden die laufenden Gegenstände und die Kassaberichte zur Kenntniß genommen. — Die Wahlergebnisse hatten folgenden Erfolg: Obmann Stefan Kaufmann, II. Präses Georg Janzer, Schriftführer Mich. Vári, Notár Jakob Kruch, Kassier Stefan Dold, Bibliothekar Paul Fröhlich, Rechnungsrevidoren: J. Hollinger, M. Fischer, A. Szegfü. Ausschuß: Franz Redl, Julius Brájer, Ludwig Biszocsil, Karl Baaden, Hollinger, Móssa.

Deputation. Am 9. d. erschien eine Deputation, bestehend aus den Herren Franz Janda, Franz Halmos und Moriz Fischer bei unserem Obergespan, um denselben zu der am 1., 2. und 3. Juli in Datta abzuhaltenen Lehrerverammlung einzuladen und dessen mächtige Protektion erbittend für das in Temesvár zu errichtende Knaben- und in Groß-Beckereker zu errichtende Mädchen-Konvikt. Se. Hochgeboren antwortete in seiner herzlichen Art und versprach, am 3. d. in Datta zu erscheinen und die Sache des Konviktes wärmstens zu unterstützen.

Weißer Kreuz-Verein. Der Ausschuß des weißen Kreuz-Vereines hält am 12. d. M., 12 Uhr Mittags, im kleinen Obergespanssaale eine Sitzung ab.

Elektrische Anlage. Im April zeitigte die hiesige elektrische Anlage 8137 Kronen Einnahmen, gegen 6602 Kronen Ausgaben, was ein

Mus von 1535 Kronen bedeutet. Der April des Vorjahres schloß mit einem Verluste von 149 Kronen.

Todesfall. Die Familie D p o l e z e r erlitt einen schmerzlichen, für ein Vater- und Mutterherz kaum überwindlichen Verlust durch den Tod ihres lieben Kindes, der kleinen M a r i s k a, die am 10. d. M. in ihrem 10. Lebensjahre gestorben. Das Weileid und Mitgefühl aller guten Menschen wolle die trauernde Familie. Das Leichenbegängniß findet heute Nachmittags 5 Uhr statt.

Prüfungen am Obergymnasium. In der 8. Klasse des Obergymnasiums finden die Prüfungen in folgender Reihenfolge statt:

Am 11. Mai:	Religion, Geschichte, Ungarisch.
" 13. "	Philosophie, Latein, Deutsch, Griechisch.
" 15. "	Naturgeschichte, Arithmetik, das Griechische ersetzender Gegenstand.
" 17. "	Schriftliche Matura aus dem Ungarischen.
" 18. "	Schriftliche Matura aus dem Deutschen.
" 20. "	Schriftliche Matura aus dem Lateinischen.
" 21. "	Schriftliche Matura aus dem Griechischen.
" 22. "	Schriftliche Matura aus der Mathematik.

Die Reihenfolge der mündlichen Reifeprüfung wurde noch nicht festgestellt.

Generalversammlung. Der hiesige israelitische Frauenverein hielt am 5. d. M. seine Generalversammlung ab. Dem Berichte entnehmen wir, daß der Verein seine edle Mission mit Hingebung verfolgte. Der Verein vertheilte 2437 Kr. an Bedürftige, 18 Wittwen und Familien wurden ständig unterstützt. Das Gesamteinkommen im Jahre 1900 belief sich auf 3927 Kr., die Gesamtausgaben auf 3646 Kr., es verbleiben demnach 281 Kr. zur Bereicherung des Stammfondes. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und das Absolutorium erteilt. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vizepräsidentin wurde mit Akklamation Frau Katharina Winter; Kontrolleurin Frau Laura Mayer. In den Ausschuß gewählt wurden die Frauen: Dr. S. Kardos, Julie Kurländer, Karoline Eibenschütz, Janka Grünbaum, Helene Löwy, Malvine Reiter, Dr. L. Stern, Rosalie Rosenfeld, Bertha Temmer und Charlotte Sajoviz.

Vietät. Am 6. zog die Jugend der Bürgerschule unter Führung ihrer Professoren auf den Friedhof, um das dem Andenken ihres verstorbenen Professors J o h. A d a m o v i c s gewidmete Grabdenkmal einzuweihen. Der Jugendchor sang zwei Trauerlieder, worauf Direktor Knyaskó die Tugenden und Vorzüge Adamovics' als Lehrer, als Kollege, als Mensch in erheiternder Gedankrede hervorhob. Die Anstalt wird des Todten stets gedenken.

Trauung. Am 7. d. M. fand hier die Trauung des Kanzlisten am Temesvárer Gerichtshofe Geza W i t a l s k i mit dem reizenden Fräulein Sidonie G r a s s e l statt.

Verlobung. Basilius G á s p á r aus Temesvár verlobte sich mit Fräulein Sofie Z i g o n y, Tochter der hiesigen Witwe Frau Stefan Zigon.

Wohlthätigkeit. Vom 10. Jänner bis 31. März wurden am Stadthause täglich an 321 Arme Brod vertheilt. Es wurden in diesen 80 Tagen 25.674 Portionen Brod im Gewichte von 13.298 Kilo vertheilt. Das Brod involvire eine Ausgabe von 1716 Kronen. Insgesamt floßen 1816 Kronen ein, von diesen wurde die obige Summe für Anschaffung des Brodes verwendet. 50 Kronen wurden in Geld vertheilt und 50 Kronen für das nächste Jahr zurückgelegt.

Pfingstfest. Das Pfingstfest des Veteranen-Vereines verlangt dringend nach schönem, linden Wetter, alle anderen Bedingungen sind beinahe schon erfüllt. Die fürsorglichen Arrangements thun alles, um das Fest je glänzender auszustatten. Also lieber Himmel, gehe in Dich und produziere auch das Deinige zum Gelingen: echtes, rechtes, in das Herz hineinleuchtendes Maiwetter.

Pension der Gewerbetreibenden. Der Minister ließ die Statuten des Pensionsinstitutes der Gewerbetreibenden im Kammerbezirke Szeged gut. Auf Initiative der Szegeder Kammer kam diese heilsame und folgenreiche Institution ins Leben. Lange Beratungen, eingehendes Studium, auf gesammelten Daten basirt, ging der Bildung dieses Institutes voraus. Wenn 1000 Gewerbetreibende sich melden werden, findet die Konstituierung statt. Wir kennen die detaillirten Bedin-

gungen noch nicht, aber jedenfalls dürften die Beiträge nicht zu hoch sein, und jedenfalls ist es gut, wenn der Gewerbetreibende von seinem Einkommen einige Kreuzer für den Zweck widmet, sich eine Altersversorgung zu sichern. Es wäre gut, wenn auch die Temesvárer Kammer die Initiative für ihren Bezirk ergreifen wollte.

Gesundheit in Groß-Beeskereker. Der April war in gesundheitlicher Beziehung erfreulicher als der März. Sowohl die Zahl der Geburten, als die der allgemeinen Erkrankungen nahmen ein erfreulichereres Verhältnis an. Bloss die Todesfälle, durch Lungentuberkulose produziert, nehmen nicht ab. Dieser Würgengel der Menschheit ist trotz aller prophylaktischen Vorkehrungen nicht zu besiegen. Es wurden geboren im April 74 Kinder, dagegen starben 64, von diesen 22 unter 7 Jahren. Von den Gestorbenen waren 45 Hiesige, 15 Torontaler, 3 Ungarländer, 3 Ausländer. Der Religion nach theilt sich dieser Todtenstand ein in: 37 röm.-kath., 1 evangelischer und 26 griechisch-orientalischer Konfession. Der Beschäftigung nach in: 29 Tagelöhner, 7 Diener, 3 Beamte, 13 Gewerbetreibende, 2 Kaufleute, 9 Oekonomen und 1 Beschäftigungsloser. Auf Trachoma wurden 5553 Individuen untersucht, von diesen wurden 45 als trachomös, und 18 als trachomaverdächtig befunden. Polizeiarztlich wurden 19 untersucht, von diesen 6 in spitalärztliche Behandlung übergeben. Es wurden 18 Dampf- und 5 Formalin-Desinfektionen vorgenommen. Nahrungsmittel wurden in 10 Fällen untersucht.

Abgeschoben. Endlich rafft sich unsere Polizei zu energischeren Maßregeln gegen die hier stark im Vllthie geschlossene Straßen-Vulgivaga auf. Aus den Berichten über den Gesundheitszustand in Gr.-Beeskereker kann man die große Zahl der von der Polizei stellig gemachten und polizeiarztlich untersuchten, mit ansteckenden Krankheiten behafteten Individuen ersehen. Es ist dies eine ständige Nubrik in diesem Ausweise, die nachweisbar immer größere Dimensionen annimmt. Der überwiegende Theil dieser Kranken rekrutirt sich aus der Weiblichkeit und zwar der dienenden, resp. nicht dienenden Wollenden. Das leichte und leichtsinnige Leben sagt diesen Verworfenen besser zu, darum die große Zahl stellungsscheuender Dienstboten, darum fast kein Diensthote ohne „Gekleben“ und darum die große Zahl der ansteckenden Krankheiten. Die Polizei schob zwei solche Dirnen in ihre Zuständigkeitsgemeinden ab, die L e p o s a v a P o p o v nach Madna und M a r i e B e n e z nach Selsö-Kövil. Man sieht, auf diesem Gebiete reichen sich die Nationalitäten die Hände. Es wird gut sein, diese Vagantinnen aus ihren Schlupfwinkeln aufzuführen und die Stadt von ihnen zu befreien.

Entführung. Die zwangsweise Entführung irgend einer Schönen ist beim serbischen Bauernstande so eine Art Gewohnheitsrecht. Es kommen aber auch moderne, höhere Töchteralluren vor, wie dies der Fall mit der hiesigen Bauernschönen Leposka Stankow beweist, die glücklich verlobt war in Jsiwa Szavin, einem netten Jüngling mit Sammtjacke. Nachdem sie unter normalen Verhältnissen sich nicht haben konnten, besprachen sie einen Fluchtversuch. Szavin kam Abends zu seiner Schönen, diese ließ sich gerne entführen in das Haus ihres Erkorenen im Budzsak, wo sie nun gemeinschaftlich und sehr zärtlich angirten. Die Eltern der Leposka aber reklamirten polizeilich ihre Tochter, diese kam auch nachhause, aber mit dem Vorsatze, wieder zu entfliehen, denn sie konnte und wollte ihren Jsiwa nicht missen. So geschah es auch, und jetzt spielen die Eltern den Diplomaten und verlangen ihre Tochter gar nicht mehr zurück.

Diebstahl. Wir theilten seiner Zeit mit, daß die Polizei sich eines kleinen Mädchens, die angab, Zlona K e c s k é s zu heißen und von ihrem Vater zum Diebstahle gezwungen worden zu sein, annahm. Nach längerem Recherchiren stellte sich heraus, daß die Kleine eine Lügnerin und Gewohnheitsdiebin ist, die gar nicht K e c s k é s, sondern Irma K á d a y heißt, deren Vater Bildhauer in Szegedin ist. Die kleine hoffnungsvolle Diebin will von ihrer Stiefmutter schlecht behandelt worden sein, darum deserirte sie vom Elternhause, zog von Ort zu Ort, stets fremdes Eigenthum nicht respektirend, bis sie hier in Groß-Beeskereker von ihrem Schicksale ereilt und nach Szegedin abgeschoben wurde.

Heberfallen. Paul Bodor und Emeric M a s a aus der Muzslyar Kolonie, standen schon seit längerer Zeit auf intimsten Feindesfuß mit J o s e f K ö k e n y, weil dieser bei einer Schönheit des X. Bezirkes mehr Schätzung fand,

als seine benannten Konkurrenten. Vor einigen Tagen kamen Beide zur Wohnung Kökény's, ließen denselben unter dem Zeichen der Friedenspalme herauslocken, und als Kökény mit seinem Vater den Lockungen der Friedensanträge folgte, erhob Bodor einen Prügel und schlug auf den Kopf des Vaters Kökény los, dann nahm er ein Messer und stieß es demselben in die Brust. Es wurden leichte körperliche Verletzungen konstatiert. So wurde das Wort der Bibel transponirt: Die Sünden des Sohnes wurden an dem Vater gerächt.

* Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exporthaus J a n n e s K o u r a d in Brüx (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unzweifelhaft dargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versichert nur echte vom k. k. Münzamt punzirte Gold- und Silberuhren und garantirt christlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franco versandt. (Siehe Inserat.)

Schwurgericht.

Eine sensationelle Affaire einbegleitete den Mai-Cyklus des hiesigen Geschworenen-Gerichtes. Der bestialische Raubmord, begangen von dem Diurnisten B a s a R a d o s a v an dem Modosjer Advokaten Dr. Edmund W e i n r i c h, bildete das Substrat der Schlussverhandlung am 6. Mai und an den darauffolgenden Tagen.

Der kleine, ungeachtet gebaute Verhandlungssaal erwies sich als zu klein, um die Menge der Neugierigen zu fassen, die da kamen, theils weil ihnen der Ermordete, theils weil ihnen der Raubmörder bekannt waren; die Motive dieses grausamen Falles, die Umstände, die denselben begleiteten, interessirten den Fachmann, zogen das Publikum herbei. 28 Stich- und Schnittwunden und 2 Schüsse wurden an dem Körper des Ermordeten konstatiert, ein Beweis dafür, daß der Mörder vorzüglich und bewußt den Mord begangen und daß das Opfer sich wehrte, auf so brutale Weise aus dem Leben geschafft zu werden. In der Wohnung des Ermordeten wurden die Kleider zerstreut auf dem Boden gefunden, die Wände mit Blut bespritzt, die Fenster weit offen, Knöpfe von den Kleidern des Mörders im Zimmer, gestohlenes Geld, Werthsachen, alle diese Momente schienen auf vorbedachten Mord, auf starke Gegenwehr hinzuweisen.

Radosav stahl früher schon in verschiedenen Abschnitten kleinere Summen aus Weinrich's Geldlade, der Hang zum Großthum, die Lust, den „Herrn“ zu spielen, bodenloser Leichtsin, Rache-lust, führten Radosav auf die Bahn des Verbrechens.

Das Geschworenen-Gericht konstituirte sich wie folgt:

Präsident: Dr. Ladislaus Duka.

Botanten: Dr. Alexander Polgár und Dr. Alexander Selymessy.

Staatsanwalt: Dr. Widorn.

Verteidiger: Dr. Viktor Pollák.

Sachverständige: Dr. Béla Fialovský und Dr. Karl Magyar.

Als Geschworene wurden ausgelost: Alois Bucsetich, Béla Bottka, Adalbert Palzmann, Anton Schmidt, Emerich Xenovay, Heinrich Sátor, Arzen Damastin, Franz Spet, Desiderius Budai, Stefan Oldal, Johann Juhász, Andor Karácsonyi.

Ersatz-Geschworene: Dr. Ernest Annau und Franz Balázs.

Die Anklage lautet auf vorsächlichen Mord, verstärkt durch Raub und Diebstahl. Der Mörder erschien, flankirt von 2 bewaffneten Gerichtspolizisten, in tadellos schwarzer Toilette.

Geklagter läugnet seine grausame That nicht. Er will in der Mordnacht zu Weinrich gegangen sein, um von demselben Aufklärung über die Aeußerungen desselben, daß nämlich Radosav ihm in verschiedenen Fällen kleinere und größere Beträge gestohlen hätte, zu verlangen. Er (Radosav) hatte nicht die Absicht, denselben zu morden, trug aber einen Dolch und einen Revolver bei sich. Dadurch, daß ihn Weinrich herb angefahren und ihn mißhandelte, fühlte er sich derart aufgeregt und im Zustande der Nothwehr, daß er Schüsse auf Weinrich abgab und ihm mit seinem Dolche den Garaus machte. Die Werthsachen und das Geld nahm er zu sich, um die Untersuchung auf falsche Fährte zu leiten. Radosav will mit dieser Darstellung den Beweis

erbringen, daß er den Mord nicht vorsätzlich verübt.

Laut Deposition des Gerichtsarztes Dr. Fialowky war auf dem Körper des Ermordeten kaum eine Stelle, die eine Wunde nicht aufgewiesen hätte, bloß das Gehirn war unverletzt. Die Ursache des Todes war Verblutung. Die Verletzungen, sogar die des Herzens, geschahen von Rückwärts. Es steht fest, daß die beiden Schüsse erst nach der Erdolchung abgegeben wurden. Die Blutspuren an den Möbeln, an der Mauer zeugen dafür, daß Weinrich vorerst erdolcht wurde und daß dann noch die Schüsse aus nächster Nähe auf ihn abgegeben wurden.

Radošav bekämpft die Aussage des Sachmannes.

Auch die vorgezeigten Kleider des Mörders zeigten Blutspuren.

Dr. Magyar konstatiert, daß jeder der beiden Schüsse unbedingt tödlich war. Nach den Schüssen war der Ermordete nicht mehr in der Lage, sich zu wehren. Der Mörder will die Stichwunden in der Lage seinem Opfer beigebracht haben, als dasselbe seinen Kopf nach unten drückte.

Es folgte das Zeugenverhör. Fast alle sagen zu Ungunsten des Mörders aus.

Dr. Scherlák (Zeuge) betont, daß Weinrich oft geklagt, daß ihm kleinere und größere Summen abhanden gekommen, und sein Verdacht fiel sofort auf Radošav. Er hält Radošav für einen aufgeregten, unüberlegten Menschen, der den Herrn spielen wollte um jeden Preis, er trank, er spielte, er terrorisierte die Gesellschaft.

Die Vernehmung der Zeugen wurde fortgesetzt und der größere Theil derselben sagte, trotzdem dieselben Meritorisches nicht deponieren konnten, belastend aus.

Auch am dritten Tage wurde die Zeugen-Einvernahme fortgesetzt, der eine weiß, daß der Mörder spielte, der andere, daß er Liebesleiden mit verheiratheten Frauen unterhalten, der dritte hat Kenntniß, daß Radošav stets Waffen bei sich trug.

Georg Káló will in der Unglücksnacht laute Stimmen aus dem Zimmer Weinrich's gehört haben.

Kračtuš theilt mit, daß Radošav stets Geld hatte.

Jozsa Kojin deponiert, daß Radošav durch Winkelschreiber Geld verdiente.

Ošedomir Bašits weiß, daß Radošav sich oft unterheilt und stets einen Dolchstock und Revolver bei sich hatte.

Anton Bekovics erzählt, daß Geklagter im Regelspiel viel Geld gewann.

Radošan Gagyanški-Kreski will Lärm aus dem Zimmer Weinrich's in der Stunde gehört haben, als der Mord geschah. Er will Radošav's Stimme gehört haben, der Weinrich zuschrie: „Was, Sie wagen es mich zu ohrfeigen?“ Sodann will er Lärm, Prügeleien und schließlich den Schuß gehört haben.

Auf Grund dieser Deposition fuhr das Schwurgericht um 8 Uhr Abends am 8. d. M. nach Módos, um sich zu überzeugen, ob man einen Lärm im geschlossenen Zimmer, bei geschlossenen Fenstern deutlich auf der Gasse vernehmen könne. Ist dies möglich, dann dürfte diese Konstatierung zur Folge haben, daß Radošav nicht vorsätzlich den Mord begangen, sondern in Folge Aufregung und Provokation.

An der Exkursion nach Módos beteiligten sich die Geschworenen, weiters die Gerichtsräthe Polgár und Selymessy, Staatsanwalt Dr. Widorn, Verteidiger Dr. Pollák und Ernest Weinrich, und in einem Waggon III. Klasse der Geklagte.

Um 10 Uhr Nachts kam der Zug in Módos an. Am Bahnhofe und in allen Gassen der Gemeinde erwartete ein dichtes Publikum das Geschworenen-Gericht, das da kam, um Bahrgericht zu halten. Vor dem Hause Weinrich's hielt die Ermiffion. Die Kanzlei Weinrich's wurde in denselben Stand gebracht, in welchem dieselbe sich am Mordtage befand. Zeuge Gagyanški, auf dessen Aussage hin die Ermiffion stattfand, wurde vor das Gassenfenster gestellt und dort mußte er dasselbe wiederholen, was er vor Gericht in seiner Aussage an dem Unglückstage gethan. In die Kanzlei wurde der Mörder Radošav hineingeführt. Niedergeschlagen, und in seinem Innersten gebrochen, betrat der Mörder die Unglücksstätte. Richter Polgár nahm einen Zettel vor, auf welchem zwei Sätze in serbischer Sprach, unter anderm auch der Ausruf gestanden, den laut Aussage Gagyanški's der Mörder gerufen hätte. Ra-

došav wurde befohlen, diese Sätze in dem Tone auszurufen, den er in der Mordnacht gebraucht.

Es ging schwer, trotz aller Anstrengung hörten Gagyanški und die Geschworenen draußen nur abgerissene Töne.

Die Probe wurde wiederholt, Radošav hatte sich ermannt, er rief die Sätze laut und jedes Wort wurde draußen deutlich vernommen. Die Probe ist gelungen.

Geschworne Dlabal schoß dann auf einen mit Stroh gefüllten Sack und auch der Schußlärm wurde draußen gehört. Der Zweck des Verteidigers ist erreicht, der nämlich, beweisen zu wollen, daß der Mord kein absichtlicher, sondern in heftiger Aufregung vollzogen wurde.

Donnerstag wurde die Verhandlung mit Verlesung des in Módos aufgenommenen Protokolles fortgesetzt.

Um ihre Anträge wegen Ergänzung des Beweisverfahrens zu stellen, zogen sich die Geschworenen zurück. Nach ihrem Wiedereerscheinen stellten sie die Anträge: Gagyanški konnte den Zeitpunkt nicht präzis angeben; die vom Zeugen Kalló angegebene Zeit stimmt wohl mit der von Gagyanški angegebenen, ja aber warum trafen sich dann die beiden Zeugen nicht?

Ueber Einschreiten des Verteidigers wird aber dem Wunsche der Geschworenen nicht stattgegeben.

Da das Beweisverfahren geschlossen war, wurden folgende Fragen an die Geschworenen gerichtet:

- I. Hauptfrage: Ist Radošav schuldig, Weinrich vorsätzlich ermordet zu haben?
- I. Aushilfsfrage: Ist Radošav schuldig, Dr. Weinrich vorsätzlich, aber nicht mit Absicht, nicht im Vorhinein erwogen, ermordet zu haben?
- I. Separatfrage: Hat Radošav den Mord in starker Aufregung und zwar sofort vollführt?
- II. Separatfrage: Ob Radošav durch die ihn von Weinrich versetzte Ohrfeige in wilde Erregung gebracht, den Mord vollführt?
- II. Hauptfrage: Ist Radošav schuldig, nach der That Geld und Werthsachen des Opfers sich widerrechtlich angeeignet zu haben?
- III. Hauptfrage: Ist Radošav schuldig, von Dr. Weinrich bei mehreren Gelegenheiten Geld in der Höhe bis zu 100 fl. gestohlen zu haben?
- IV. Hauptfrage: Ist Radošav schuldig, gegen den Steuer-Offizial Karl Böhm eine Ehrenbeleidigung begangen zu haben?

Hierauf folgten die Plaidoyers. In mächtig packender, seinen Anlagestandpunkt mit Ausnützung des ganzen vorhandenen, und durch die Schlußverhandlung erhärteten Materials stützend, hielt der beredete Staatsanwalt Dr. Widorn seine Klage aufrecht. Er sieht in Radošav einen Menschen, in dem kein Funke von Idealismus leuchtet. Haß, Rache, waren die Intentionen des Mordes. Lust an materiellen, leicht zu beschaffenden Mitteln, um sich das Leben zu verschönern auf Kosten Anderer, das sind die Eigenschaften des Mordes. In einem warmen Appell an die Geschworenen klang die durch ihren Zuhalt und durch ihre Formschönheit sich auszeichnende Rede aus.

Der Verteidiger Dr. Pollák erwies sich als tüchtiger Kriminalist. In mächtigen Sätzen, alle vorhandenen Motive und Thatsachen gruppirend, tief eindringend in die Psychologie des vorliegenden Falles, in die Erziehung, in die explosive Natur seines Klienten, sucht er diesen zu entlasten. Mächtig ergreifend klang die Verteidigungsrede in einem Appell an die Geschworenen, an deren Gerechtigkeitsinn aus.

Nach Replik und Duplik reasumirt der Vorsitzende die Resultate der Verhandlung und die Geschworenen zogen sich zurück, um bei ihrem Erscheinen durch den Mund ihres Obmannes Béla Vottka das Verdikt zu verkünden.

Auf die 1. Hauptfrage antworteten die Geschworenen mit: Nein.

Auf die 1. Aushilfsfrage die Majorität mit: Nein.

Auf die 1. Separatfrage mehr als 7: Nein.

Auf die 2. Hauptfrage mehr als 7: Ja.

Auf die 3. Hauptfrage mehr als 7: Nein.

Auf die 4. Hauptfrage mehr als 7: Ja.

Infolge dieses Verdictes verurtheilte der Gerichtshof den Geklagten zu 15 Jahren Zuchthaus.

Das Urtheil ist rechtskräftig.

Bermischte Nachrichten.

Die Wiegen für den serbischen Königstona. Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurde dem Königspaare als Hochzeitsgeschenk eine kunstvoll ansgearbeitete Wiege aus Mahagoni- und Rosenholz vom Nischer Kreise dargebracht. Die Wiege ist mit blauer Seide elegant ausgestattet und kostet 5000 Francs. Es ist dies schon die zweite Wiege, die das Volk für den erwarteten Thronfolger spendet; die erste Wiege, welche vom Boscharewaker Kreise gespendet wurde, ist aus Gold, Silber und Kupfer mit rosafarbener goldgestickter Bettgarnitur und von hohem Werthe.

Louise Blaha am Nationaltheater. Im Nationaltheater in Budapest gab es am Donnerstag eine ebenso herzliche, wie überaus geglückte Feier. Am 7. Mai 1871 trat Louise Blaha zum erstenmal im Nationaltheater auf und von heute ab gehört sie wieder dem Verbaude des Nationaltheaters an. Sie gab damals, wie heute, das verliebte Bauernmädchen Marcsa in „Tündérlak Magyarhonban“, das ihrem Schatz in den Krieg folgt. Direktor Ladislaus Bedthy begrüßte die Künstlerin in einer herzlichen Ansprache, welche diese in ihrer schlichteinfachen Weise zu Thränen gerührt erwiderte. Im Namen der wiedergewonnenen Kollegen überreichte ihr der alte Szigei einen riesigen Lorbeerkranz. Kränze und Blumenspenden sandten sämmtliche hauptstädtischen Theater und viele der zahllosen Verehrer der Künstlerin. Die Vorstellung selbst war eine lange Reihe von Ovationen für die Gefeierte. Bei ihrem Erscheinen auf der Bühne brach das dicht besetzte Haus in minutenwährenden Beifall aus, der sich von Szene zu Szene steigerte. Man vergaß faktisch, daß „dreißig Jahre darüber hinweggegangen“. Die Blaha spielte, sang und tanzte, als wollte sie uns die verschwundenen Tage zurückzaubern. Nach dem ersten Akt verwandelte sich die Bühne plötzlich in einen veritablen Blumengarten und wohlgezählt einundzwanzigmal mußte der Vorhang in die Höhe gehen und nur der unerbittliche eiserne Vorhang machte dieser grandiosen Ovation ein Ende, welche die Künstlerin zu Thränen rührte.

Eduard Strauß schwer erkrankt. Hofballmusikdirektor Eduard Strauß liegt seit drei Wochen an einem schweren Nierenleiden krank darnieder. Am 4. Mai wurde an seinem Krankenlager ein Konsilium abgehalten. Dem Hauptleiden ist im Moment schwer beizukommen, da ein heftiger Magenkatarrh die Anwendung der erforderlichen Mittel hindert.

Das Niedertragen in den Mädchen-schulen Ungarns verboten. Sowie der Minister für Unterricht des Königreichs Sachsen das Nieder aus allen Schulen des Landes verboten hat, indem er das Tragen derselben den Mädchen, solange sie in die Schule gehen, verbot, hat nun auch der ungarische Minister Blasics beschloffen, in den Mädchenschulen Ungarns ebenfalls das Tragen des Nieders — als der körperlichen Entwicklung der Schülerinnen schädlich — zu verbieten. Eine blousenartige Tracht soll vorgeschrieben werden. Nur die Lehrerinnen, die doch mit gutem Beispiele vorausgehen sollten, dürfen noch das Nieder weitertragen.

Aufnahme in die k. u. k. Kadetten-schule. In die k. u. k. Infanterie-Kadettenschule in Kamenitz bei Peterwardein werden mit Beginn des nächsten Schuljahres — Mitte September 1901 — 30 bis 50 Zöglinge in den I. (ersten) und je nach dem sich ergebenden Abgange auch einzelne Bewerber in die höheren Jahrgänge aufgenommen. Zur Aufnahme in den I. Jahrgang ist der Nachweis über 4 mit mindestens genügendem Erfolge absolvirte Klassen einer öffentlichen Realschule, eines Gymnasiums oder einer dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt erforderlich. (Das sind die ungarischen Bürgerschulen, die Kommunal-Bürgerschule in Ziume, dann V. bis VIII. Klasse der kroatischen „höheren Volksschulen“ in Dodač, Ogulin, Sissek, Neu-Grabiska und Brod.) Das Schulgeld beträgt je nach dem Stande des Vaters 300 Kronen, 160 Kronen oder 24 Kronen jährlich und ist in 2 Raten im Vorhinein am 21. September und am 1. März eines jeden Jahres beim Kommando der Kadettenschule zu erlegen. Die anderen Aufnahms-Bedingungen und Bestimmungen über Befassung der Aufnahms-Gesuche sind in der Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. und k. Kadettenschulen von der Hofbuchhandlung L. W. Seidel und Sohn in Wien, I. Graben 13, sowie von der k. und k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien zu beziehen. Die Auszüge aus der Aufnahms-Vor-

schrift sind in deutscher und kroatischer Sprache beim Kommando der Kadettenschule um den Preis von 40 Hellern erhältlich.

Einzig sicheres Mittel gegen Gicht und Rheuma ist die berühmte Zoltán-Salbe, welche schon nach einigemaliger Einreibung selbst die hartnäckigsten Gicht- und Rheumaleiden heilt. Erhältlich in der Apotheke B. Zoltán per Flasche 2 Kronen, Budapest, V., Sétatér-uteza.

Selbstmord eines Gymnasisten. In Szabadka hat sich unlängst der Schüler der siebenten Gymnasialklasse Julius Kovács erschossen. In einem zurückgelassenen Schreiben an seine Eltern gibt er die große Strenge seiner Professoren als Motiv seiner Lebensmüdigkeit an. Der junge Mann hätte aus der Schule ausgeschlossen werden sollen und aus Scham hierüber ging er in den Tod.

Aus China. Washington, 7. Mai. Die Nachricht, Amerika arbeite darauf hin, daß der ganze Handel China's der gesamten Welt geöffnet werde, bestärkt sich.

Krieg in Südafrika. London, 7. Mai. Die britischen Verluste in Südafrika betragen im Monate April 130 Tote, 226 Verwundete und 96 Gefangene.

Brüssel, 8. Mai. Präsident Krüger beziffert die Zahl der im Felde stehende Burenstreiter auf 24.000 Mann, worunter 7000 Rebellen der Kaptolonie sich befinden. General Dewett, in dessen Lager sich Präsident Steyn befindet, reorganisierte seine Streitkräfte und wird sofort die Offensive im Dranjestaat ergreifen. Der Burengeneral Delarey schlug siegreich alle Angriffe des englischen Korps Wabington zurück.

London, 8. Mai. Die „Central News“ erfahren, in ministeriellen Kreisen verlautet, Lord Ritchener habe die Weisung erhalten, die Friedensunterhandlungen mit General Louis Botha auf Grund seines ursprünglichen Planes zu erneuern.

Besondere Begünstigung für Klaffenloskäufer, deren Löße nicht gezogen werden, bietet die größte Klassenlos-Verkaufsstelle des Landes, die Nationale Wechselstuben-Aktiengesellschaft in Budapest. Prospekte versendet genannte Anstalt auf Verlangen gratis und franco.

Ein vergiftetes Dorf. In der Ortschaft Bács-Topolya hielt sich vor Kurzen eine Zigeunertarawane auf, deren Mitglieder verschiedene Diebstähle verübten und darum in das Gemeindehaus zücht wurden. Hier schor man sie — für einen Zigeuner ein großer Schimpf — rasekahl und jagte sie sodann aus dem Dorfe. Die Zigeuner übten jedoch schreckliche Rache. In der Nacht schlüpfen sie sich in das Dorf zurück und vergifteten das Wasser der beiden Gemeindebrunnen. Tags darauf starben nach dem Genuße dieses Wassers fünf Personen. Der Gendarmerie gelang es, die Zigeuner festzunehmen. Man fand bei ihnen eine große Menge von Strychnin, Arsenik und anderen Giften.

Für Weintrinker, die die Mischung des Weines mit einem Sauerbrunn lieben, ist der bekannte, natürliche Krondorfer Sauerbrunn bestens zu empfehlen. Dieser neutralisiert die Säure des Weines und gibt ihm einen äußerst angenehmen, prickelnden Geschmack, ohne die Farbe des Weines zu verändern. Auch als Heilwasser wird der Krondorfer in Folge seiner schleimlösenden Wirkung bei allen katarrahischen Affektionen der Athmungsorgane, des Magens und der Blase ärztlicherseits bestens empfohlen.

Freiherr von Bessmer's Banknotenfabrik. Die Wiener Polizei ist einem Konfession auf die Spur gekommen, das sich die Erzeugung von 20-Kronenbanknoten zur Aufgabe gemacht hatte. In einer Villa in der Nähe von Wien hat sich voriges Jahr ein Freiherr von Bessmer niedergelassen, der durch sein abgeschlossenes Wesen verdächtig wurde. Er pflegte nur mit seinem Nachbar, der zu gleicher Zeit nach dem Orte kam, Verkehr und hielt die Villa stets verschlossen. Alle Nachforschungen der Polizei blieben erfolglos. Man hielt Bessmer für einen Verbrecher, konnte ihm aber nichts nachweisen. In dieser Woche beschloß die Polizei, mit aller Vorsicht in die Villa einzudringen. Ehe Bessmer wußte, wie ihm geschah, war er verhaftet und man fand bei seiner Leibesvisitation einen geladenen Revolver. Man schritt nun zur Hausdurchsuchung, welche ein überraschendes Resultat ergab. Es waren nämlich alle Vorbereitungen zur Erzeugung falscher 20-Kronenbanknoten getroffen und die Maschinen standen bereit. Wie die Untersuchung ergab, wurden bis jetzt noch keine Banknoten erzeugt, aber wenn es dazu gekommen wäre, wären dieselben so gelungen ausgefallen, daß sie nur schwer von den echten zu unterscheiden gewesen wären. Ueberdies hätten die Banknoten in solcher Masse her-

gestellt werden können, daß die ganze Monarchie damit überschwemmt worden wäre. Bis jetzt ist man einer Geldfabrik in solchem Umfange noch nicht auf die Spur gekommen. Bessmer gestand, daß er wohl der Anfertiger der Platten, aber Ludwig Sevin, Blaufärber in Ujvidék der Anreger sei, der auch das Geld zur Anschaffung der Maschinen und sonstigen Utensilien hergegeben habe. Es wurde nach Ujvidék telegraphisch die Verhaftung Sevins verfügt, der aber früher einen Selbstmord begangen konnte. Sevin gilt in Ujvidék für sehr wohlhabend und erregte daselbst die Affaire großes Aufsehen. Außer diesen beiden sind noch mehrere Personen verhaftet worden, welche im Verdachte stehen, mit den Fälschern einverstanden gewesen zu sein.

Eine gute Auskunft. Von unserem Korrespondenten in Turkeve. Wir empfangen durch Vermittlung unseres Korrespondenten aus dieser Stadt die Nachricht einer Begebenheit, deren Veröffentlichung eine werthvolle Auskunft bietet. Viele unserer Leser werden uns dafür Dank wissen. Herr Ludwig Manáffy in Turkeve, der an einem allgemeinen Schwächezustand litt und ein unter dem Namen Pink-Pillen von Dr. Williams in der ganzen Welt sehr bekanntes Medikament gebraucht hatte, gibt in folgendem Briefe die durch diese Behandlung erzielten Resultate kund. „Schon seit mehreren Monaten wende ich mit einem durchschlagenden Erfolg die Pink-Pillen von Dr. Williams an und ich bin überglücklich darüber. Ich hatte vorher bei mir eine hochgradige Blutarmuth konstatiert, und ich fühle mich heute außerordentlich gekräftigt. Meine Heilung kann als vollendet angesehen werden und um solche endgiltig zu sichern, setze ich diese Behandlung noch eine Zeitlang fort.“ Es tritt eine allgemeine Abschwächung ein, der Appetit nimmt ab, man nimmt eine allgemeine Abspannung in allen Gliedern wahr, hat heftiges Kopfschmerz, Kreuzschmerzen und Seitenstechen. Der Schlaf fehlt vollständig und gestaltet die Nächte zur Qual. Dies sind die Symptome der Blutarmuth, welche mit unwiderleglicher Wirksamkeit durch die Pink-Pillen bekämpft werden, welche vermöge ihrer wiederherstellenden Eigenschaften des Blutes und durch Stärkung der Nerven auch die durch eine Entkräftigung des Blutes entstehenden Krankheiten heilen, wie Bleichsucht, Magen- und Darm-Krankheiten, Rheumatismus, vorzeitige Schwäche beim Mann wie bei der Frau infolge Ueberarbeit oder anderer Ursachen. Die Jungen erhöhen ihre Kräfte und die Greise beleben sie durch die Pink-Pillen neu.

Sie sind in allen Apotheken, sowie im Haupt-Depot für Ungarn, Herrn Apotheker Josef v. Török, Budapest, Király-uteza 12, zum Preise von fl. 1.75 per Schachtel, oder fl. 9.— per 6 Schachteln erhältlich.

Ein Universitätsprofessor zur Zwangsarbeit verurtheilt. Anfangs dieser Woche wurde in Warschau die Verhandlung gegen den berühmten Diagnostiker und Professor an der Warschauer Universität Dr. Zienic zu Ende geführt. Der Angeklagte hat sich an seiner eigenen Klinik eines Verbrechens gegen eine kranke junge Frau schuldig gemacht. Der Professor wurde zum Verlust aller Bürgerrechte und zu 2½ Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt.

**** Ein billiges Hausmittel.** Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K. 2.— Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker M. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (2/a—z.1)

Erfolg der heimischen Industrie. Die Fabrik für „Essive Phénix“, Waschpulver erzielt ständig besten Erfolg mit ihrem unerreichten und als praktischen Waschmittel vielfach ausgezeichneten Erzeugnisse, welches sich beim Publikum steigender Beliebtheit erfreut. Neuestens hat diese Fabrik sehr bedeutende Abschlüsse nach Oesterreich und den Balkanstaaten gemacht, welche erfreulichen Beweis geben von der günstigen Aufnahme und Exportfähigkeit dieses vorzüglichen Waschmittels.

Hygiene.

„Reinlichkeit allein nur macht gesund“
Die Lehre stammt aus weisen Mund.
D'rum Beckereker Euch freundlich rath',
Geht fleißiger in's „Kovács'sche“ Bad.

**KELLNER
EINE FLASCHE
KRONDORFER!**

Bestes Mischwasser zum Wein.

Wohlgeschmeckendes Tafelwasser.

Als schleimlösendes Heilgetränk bei

allen katarrahischen Affektionen.

Aerztlich empfohlen! Von bester Wirkung!

(196—302)

Fahrplan

der Gr.-Beckereker Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1901.

Abfahrt:

Vom Groß-Beckereker Bahnhofe

Nach Zombolya.

Früh 3.25. — Nachmittags 4.50.

Nach Pancsova.

Früh 8.30. — Abends 6.30.

Nach Temesvár.

Früh 3.25. — Nachmitt. 4.50.

Nach Werisch.

Früh 3.25. — Nachmittags 4.50.

Nach Mibunar.

Früh 3.25.

Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 3.58. — Nachmittags 5.10.

Nach Szeged und Budapest.

Vormittags 11.12. — Abends 6.40.

Nach Karlova und Gr.-Kisinda.

Früh 5.58.

Ankunft:

Am Groß-Beckereker Bahnhofe:

Von Zombolya.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Pancsova.

Früh 7.55. — Nachmittags 5.55.

Von Temesvár.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Werisch.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Mibunar.

Abends 7.23.

Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 8.23. — Abends 6.55.

Von Budapest und Szeged.

Früh 7.55. — Nachmittags 4.35. — Nachts 10.33.

Handels- und Marktbericht.

Gr.-Beckereker, 10. Mai 1901.

(Amliche Marktpreise) Weizen bester Kr. 6.80. per 50 Kilogramm. mittl. Kr. 6.10. Beste beste Kr. 5.—, Hafer Kr. 5.50, Kukuruz in Kern Kr. 5.— pr. 50 Kilogramm. Kukuruz in Kolben 200 Kilo Kr. 0.—. Weizen Kr. 10.80, Steintofel Kr. 0.—, Erdäpfel Kr. 3.20.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beckereker k. u. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Eheschließungen: Johann Kranter, r.-l., Maurer mit Anna Tóth, r.-l. — Johann Biraltski, r.-l., Gerichtshofkangist mit Sidonie Graßl, r.-l. — Andreas Korek, r.-l., Finanzwach Resizient mit Hermine Sauermaun, r.-l. — Mathias Vincsalov, gr.-or., Landmann mit We We Wileva Mojimcew geb. Popov, gr.-or.
Geborene: Veit Sulov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Julius Kende, r.-l., Eisenbahnbeamter, ein Mädchen. — Christian Müller, evang., Ziegelmeister, ein Knabe. — Anton Tóth, r.-l., Landmann, Zwillinge ein Knabe, ein Mädchen. — Ivan Dimitrievity, griechisch-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Franz Pego, r.-l., Ziegelbender, ein Knabe. — János Molnár, r.-l., städtischer Exekutor, ein Mädchen. — Peter Kugler, r.-l., Maurer, ein Knabe. — Johann Wambach, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Stefan Salogh, r.-l., Gewerbetreibungs-Notär, ein Knabe.

— Andreas Petroczy, r.-l., Bahnwärter, ein Mädchen. — Josef Wagner, r.-l., Schmiedemeister, ein Mädchen. — Elias Kolarov, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Stefan Berberghy, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe.

G e s t o r b e n e: Kovinka Kraljev, griechisch.-orient., 13 Tage, Tagelöhnerstochter, Krämpfe. — Georg Baisa, r.-l., 18 Jahre, Tagelöhner, Selbstmord. — Madegsda Szatius, gr.-or., 1 Jahr, Lehrerstochter, Krämpfe. — Witwe Marie Erdélyán geb. Tabacsli, gr.-or., 74 Jahre, Schlaganfall. — Karoline Sziláshy, r.-l., 2 Monate, Tapeziererstochter, Krämpfe. — Milan Popov, gr.-or., 13 Tage, Landmannesohn, Lebensschwäche. — Anna Zovarov geb. Devity, gr.-or., 27 Jahre, Lungenschwindsucht. — Georg Strauß, r.-l., 58 Jahre, Tagelöhner, Zungenkrebs. — Witwe Christine Kirtyánshy geb. Milva, gr.-or., 22 Jahre, Tagelöhnerin, Lungenschwindsucht. — Michael Czigler, r.-l., 2 Jahre, Tagelöhnersohn, Krämpfe. — Charlotte Ladorov, griech.-or., 17 Jahre, Lungenschwindsucht. — Vladimir Sztanisavljev, griech.-or., 38 Jahre, Feldblüher, Lungenschwindsucht. — Witwe Magdalena Böhm geb. Kicl, r.-l., 74 Jahre, Altersschwäche. — Natalie Birju geb. Jankov, gr.-or., 56 Jahre, Gallenstein.

Groß-Becskereker Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 18. Woche für 14 Mitglieder 68 Kr. 56 Hell. ausbezahlt.

Wasserstand der Bega in Gr.-Becskerek.
Am 11. Mai 76 Cm. ober 0 am D.-D.-Beleg abnehmend.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

Eingefendet. *)

Sehr praktisch auf Reisen.
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest Wien, 3. Juli 1900.

Sarg's
Kalodont.

unentbehrliche
ZAHN-CRÉME.

Ein gutes Zahnpulver darf keine grobkörnigen Bestandteile enthalten, die zwischen den Zähnen knirschen und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit grossem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne, (ohne jede Schädigung) rein, weiss und gesund erhält. (8-40.16)

KECSKEMÉTI SÁNDOR, TEMESVÁR
Agrar-Sparkassa-Palais.

Photographische Manufaktur.

En gros-Lager aller Sorten

Cameras und Utensilien.

Niederlage der Dry-Platten.

Platten-Preise: (Preise in Gulden)

4x4 4 1/2 x 6 6x9 9x12 12x16 13x18
— 35 — 40 — 48 — 85 1 30 1 05
alle anderen Grössen zu Original-Fabrikspreisen.

Neuheit:

Hand-Camera „Gnom“
aus Metall für Zeit- und Momentaufnahmen für 3 Platten. Plattengrösse 4 1/2 x 6.

Preis fl 2.50.

Sport-Artikel.

Lawn-Tennis-Spiele

komplett zusammengestellt und einzeln.

Amerikanische Tennis-Schläger,
Lager in

• • • Fahrräder

Eigene

und

Reparatur-

• • • Zubehörtheile

zu en gros-Fabrikspreisen.

und (198-5,2)

Vernickelungs-Werkstätte,

Luftschläuche, auch einzeln sowie

Laufdecken

• • • garantiert bestes Fabrikat. • • •

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Inserate.

Modernste Seiden-

stoffe, meter- und Robenweise, zu billigsten Ungros-Preisen. Stets das Neueste in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Au Private porto- und zollfreier Versandt. Anster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adol Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten. (3 38.19)

Theile hiemit dem p. t. Publitem mit, daß ich in das in der Kronen Gasse befindliche Dr. Kovács'sche Haus überfiedelt bin.

Dr. Grün Mór,
prakt. Arzt.
(201-2.2)

387. szám. — 6386 k. i. 1901. (214-1.1)

Hirdetés.

Nagybecskerek rend. tan. város villamművének 1900. évi mérlege ezennel 15 napon át közzemlére kitétetik és ezen időn belül a városi számvevőség hivatalos helyiségében megtekinthető.

Nagybecskerek rend. tan. város tanácsának 1901. évi május hó 9 én tartott üléséből.

Dr. Grandjean József,
polgármester.

Häuserverkauf.

Die dem Privat Aurantien gehörenden vier Szárcsaer Wohnhäuser n. zw.: Haus Nr. 11, 12, 14, 41, ferner Magazin, Kotarka, sind aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Anton Hirsch,
Módos.

200-3.2

Nb. Nr. 5. — Zentralwahl-Ausschuß 1901.

Nachtrags-Kundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß laut Kundmachung vom 16. April l. J. Zahl 4 Zentralwahl-Ausschuß das Interims-Namensverzeichnis der im Jahre 1902 zur Abgeordneten-Wahl berechtigten Bürger der Stadt Nagybecskerek, sowie auch das Verzeichnis der ausgelassenen Wähler, ebenso auch die gegen das Interims-Verzeichnis etwa einzugebenden Reklamationen und deren Beilagen vom 5. bis 25. Mai l. J. im städtischen großen Rathsaale täglich von 8-12 Uhr Vormittags zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt sind, und können davon im Sinne des G.-Art. XXXIII: 1873. § 43 Nachmittags von 2-6 Uhr auch Abschriften genommen werden.

Aus der zu Nagybecskerek am 7. Mai 1901 abgehaltenen Sitzung des städtischen Zentralwahl-Ausschusses.

Dr. Josef Grandjean,

Bürgermeister,

als Präses des Zentral-Ausschusses.

Georg Mattanovich,

städt. I. Notär,

als Schriftf. d. Zentral-Ausschusses.

(213-1.1)

Број 5. — Сред одбора 1901.

Накнадна објава.

Овим се до општег знања ставља, да у смислу објаве издате 16. априла о. г. под бројем 4/сред одб. од 5. до 25. маја о. г у варошкој великој дворани сваки дан од 8 до 12 сати пре подне на општи углед изложен и за 1892 годину важећи привремени списак за избор земаљског посланика овлашћени вел.-бечкеречки грађани, и даље списак оних, који су изостављени, даље придате привезе са прилозима у смислу закона од 1873. године зак члан. XXXIII. § 43. у горе опредељеном времену од 2 до 6 сати после подне сваки исте и преписати може.

У Вел. Бечкеречку из седнице вар. сред одбора државе 7. маја 1901 год.

Др. Јосиф Гранджан,

градоначалник,

као председник средишњег одбора.

Ђура Матановић,

І. вар. бележник,

као перовођа вар. средишњег одбора.

Das bestrenommierte

Tiroler Loden-Versandthaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck

Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends

echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN-

Stoff-Fabrikate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweiser Versandt an Private.

(132-32.9)

Kataloge und Muster frei.



Chocolat Paris 1900 Grand Prix.

SUCHARD

Ueberall käuflich.

Cacao

(50-52.18)

Eine **Wohnung** bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Nebenräumlichkeiten ist vom 1. Mai zu vermieten. Zápolya-Gasse Nr. 1.

(195-x 3)

Jencs'sche **Orangenblüthen-Crème.**



Vollkommen unschädliche und sicher wirkende Gesicht- und Handsalbe gegen: Sommersprossen, Hautausschläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, beseitigt die Rötze des Gesichtes und der Hände. Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone. Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangenblüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

Jencs Vilmos
„Szt. János“ Apotheke,
Budapest, II., Széna-tér.

Hauptdepot: Dr. EGGER's Apotheke zum Reichspalatin
Budapest, VI., Váci-körút 17.

121-52.11

Nur fl. 3 das schönste und sinnreichste **Fest-Geschenk.** (Andenken an Verstorbene.)



Etabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgröße nach jeder eingesendeten Photographie, Lieferzeit 10 Tage. Getreueste Ähnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt.

Prämirtes Kunst-Atelier
SIEGFRIED BODASCHER
Wien, II. Praterstrasse 61.

138-10.9

Schuhwaaren-Niederlage

Die **S. E. & H. Michelstädter** empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen** für die Frühjahrssaison von billigster bis feinsten Qualität.

Die festgesetzten Fabriks-Preise sind in der Sohle eines jeden Schuhs eingepreist. (170-x 6)

Reparaturen und Massbestellungen werden prompt ausgeführt.

Nicht-convenirendes wird umgetauscht.

Annonzen werden aufgenommen und billigst berechnet in der Administration dieses Blattes.

Central-Kredit-Genossenschaft des **Torontaler Komitates in Gr.-Beeskerek, Franz Josefs-Platz (Demkó'sches Haus).**

Zweck der Genossenschaft ist, die materielle Lage ihrer in **Groß-Beeskerek, Glemér, Aradacz, Melencze, Magyar-Szent-Mihály, Jankahid, Klek, Zsigmonfalva, Cséka und Erzsébetfalva** wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu fördern, ihre **Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen.** Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen **mäßige Zinsen**

Darlehen

sowohl auf **Wechsel** oder **Schuldscheine ohne grundbücherliche Sicherstellung**, als auch gegen **grundbücherliche Sicherstellung.**

Bei **Amortisations-Darlehen** wobei **60%** des wirklichen Wertes der Liegenschaften belehnt werden, sind für **Kapital-Zahlung** und **Zinsen** vorläufig folgende Gebühren zu entrichten: bei einem **10-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 7 Kronen 50 Heller**, bei einem **15-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 30 halbe Jahre hindurch 5 Kronen 75 Heller** und bei einem **20-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 5 Kronen.**

Die **Intabulationen** geschehen **stempel- und gebührenfrei.**

Einlagen werden mit **5 Prozent Zinsen steuerfrei** verzinst.

Mitglied kann jede in obgenannten Ortschaften wohnende Person sein, die über ihr Vermögen frei verfügt, und beim Eintritte in die Genossenschaft **mindestens einen Antheil im Nominalwerthe von 100 Kronen** zeichnet, welche in **wöchentlichen Raten von 40 Hellern** eingezahlt werden können. Ueber die Aufnahme entscheidet die **Direktion.** (9-28.19)

Verkehr mit den Parteien an **Wochentagen Vormittags von 9-12 Uhr**, an **Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr.**

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig. (177a-26.3)

Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Lousine, chiné, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Ein neues Bicycle (Waffenrad)

ist billigst zu haben.

Näheres bei
Simon Grün & Sohn
Lederhandlung. (20-32)

Tuch- und Schafwollwaren

zu Original-Fabrikpreisen kaufen Sie nur bei

J. Theumann, Brünn, Rathhaus-Gasse 12/0.

Große Auswahl der allerneuesten und modernsten in- und ausländischen Fabrikate. Permanentes Lager von schwarzer Waare, desgleichen von Uniformstoffen für Beamten-, Veteranen-, Feuerwehr- und andere Vereine. auf Verlangen zc. zc. (193-203)

Muster gratis und franco.

Hausverkauf.

Das am Marktplatz unter Nr. 815 befindliche Haus ist sofort zu verkaufen.

Näheres bei

(210-1.1) **Jakob Neubaus.**

Beziehen Sie Stahlwaaren

in jeder Art und Ausführung anerkannt bester Qualität, nur direkt von der Niederlage speziell **Sollinger Fabrikate.**

Emil Bangert,
Eger in Böhmen.

Lassen Sie sich umsonst und portofrei Preisbuch mit 600 Abbildungen kommen.

Rasirmesser, hohl geschliffen, à K. 2.50
Dasselbe mit Schutzvorrichtung à K. 3.50
franco gegen Nachnahme.
Hohlschleifen alter Rasirmesser à K. 1.—

(211-5.1)

Hausverkauf.

Das in der Atilla-Gasse Nr. 218/3 befindliche Haus ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Näheres bei

(188-3.3)

Michael Zillinger,

Todtengräber.

Zahnärztliches Atelier.

Dr. M. Iványi, Zahnarzt,

hat sein zahnärztliches Atelier den modernsten Anforderungen der Zahnkunst und Zahntechnik entsprechend eingerichtet, in welchem nebst allen

•••• Zahnfüllungen, Kunstzähne, Stiftzähne.

Gebisse ohne Platten. •••••

Kronen- und Brückenarbeiten in der vollendetsten und promptesten Weise ausgeführt und schiefgewachsene Zähne reguliert werden.

Ordinirt von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

(167 3.3)

KUNDMACHUNG.

Es wird hiemit die XXII. kön. ung.

Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reineintrag zu Folge a. h. Entschliessung Sr. k. und k. apostolischen Majestät zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken verwendet wird.

Die auf 7691 festgestellten Gesamtgewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes **365 000 Kronen**, und zwar:

1 Haupttreffer	150 000 Kronen	2 Treffer	a 5.000 Kronen	50 Treffer	a 100 Kronen
1	50 000	5	2.000	100	50
1	20 000	10	1.000	1000	20
1	10 000	20	500	6500	10

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 28. Juni 1901. — Jedes Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben: bei der kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction in Budapest (IX., Csepelrakpart, Zollamtsgebäude) gegen vorher erfolgte Einsendung des Kaufpreises mittelst Postanweisung, sodann bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, bei allen Eisenbahnstationen, in den meisten Tabaktrafiken und Weshelstuben, sowie in allen Lottokollekturen.

Budapest, am 2. Jänner 1901.

(203/II-4.2)

Kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction.



Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur

Fernolendt - Schuhwische.

für leichtes Schuhwerk nur

Fernolendt's Naturleder-Crème.

Heberau

vorräthig.

29-52.19

A. I. priv.

Fabrik, gegründet 1832 in Wien.

Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

St. Fernolendt.

F. J. R. Hotter's Apotheke zum heil. Josef, Wien, XII/2, Schönbrunnerstrasse 182.

Hotter's Absorbinol

1/2 Flacon fl. 6 —, 1/2 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstoren. Es härtt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstückt alle Knoten an den Muskeln und verhindert jede Entzündung; ist ganz besonders bewährt bei Gelenk-, Fesselgelenks-, Hüftgelenk-, Rücken-, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Answellungen, wo solche auftreten. Behebt das Jittern der Arme und heilt alle Querschnungen.

Hotter's Nährpulver

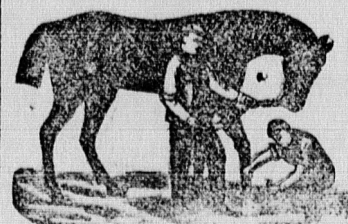
für Pferde u. Hornvieh.
1 Pöckel 80 fr.

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier kräftig und gesund zu erhalten; bei allen Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden.

Hotter's Ueberbeinsalbe

1/2 Diegel fl. 2.—, 1/2 Diegel fl. 1.20.
Entfernt Ueberbein und heilige Ansätze, selbst in veralteten Fällen nach 4 bis 6 Wochen.

HOTTER'S



Veterinärpräparate, die hervorrauchendsten der Neuzeit, von feinen andern d'artigen Mitteln laut zahlreicher Atteste an Wirkung erreicht. Man verlange nur **Hotter's Präparate** und nehme keine andern an. Depot in den Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Dr. Emil Budai, Städtapotheke, Budapest, Städt. Marktplatz, Dr. Leo Egger & J. Egger, Batatin-Apoth., VI. Váci körút 17. Josef Török, Apoth., Budapest, Király-utca 12, Robert Raditz, Ap. VIII, József-körút 64 und Anton Bayer, Ap., Andrássy-utca Nr. 84

Hotter's Training-Fluid

1 Flacon fl. 1.20.

Erhält die Sehnen und Muskeln bis ins hohe Alter frisch kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Leber-entzündungen, Zahnheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Schweinepulver

Nr. I und II.

1 Kilo . . . fl. 1.0.

Bestes diätetisches Mittel zur Beförderung der Verdauung und damit bedingtem Gedeihen der Schweine, vorzüglich bewährt bei Rotlauf; Nr. II bei Durchfall anzuwenden.

Hotter's Kolikmittel!

1 Flacon fl. 1.50.

Gegen jede Art Kolik und Harnverhalten bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh.

(181-8.4)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Geld. Geld Geld.

Kundmachung.

Jene Groß- und Klein-Grundbesitzer und Hauseigentümer, welche

Darlehen zu 4%

im Amortisationswege aufnehmen wollen, mögen sich an **Lövinger L. János, Nagybeeskerefer, Hotel Rozsa, Thür Nr. 11**, wenden. Derselbe gibt Darlehen von 300 Gulden angefangen und kann dasselbe in jeder Höhe ausgedehnt werden. Auch werden alle in das Bankfach einschlagenden Transaktionen auf Wunsch meinerseits durchgeführt und empfiehlt sich einem p. t. Publikum diesbezüglich bestens

(209-10.2) hochachtungsvoll

Lövinger L. János.

„Meridionale“

Hagel- u. Rückversicherungs-Gesellschaft. Abtheilung für Ungarn

Budapest, Váci-utca 20, im Hause der „Riunione Adriatica di Sicurtà“.

Disponent: Baron Friedrich Podmaniczky. Vollaingezahltes Actien-Kapital 3,000.000 Kronen. Reservefond 2,383.774 Kronen.

Die unter dem Schutze der „Riunione Adriatica di Sicurtà“ gegründete Gesellschaft versichert allerlei Saaten gegen Hagel zu vortheilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.

Versicherungs-Anträge übernehmen und Aufklärungen ertheilen bereitwilligst alle General-, Haupt- und Bezirks-Agenturen der „Riunione Adriatica di Sicurtà“.

Haupt-Agentenschaft in Gr.-Beeskerek bei

J. L. Franz. (191-3.3)

Geehrte Hausfrau!

Das beliebteste und praktischste Waschmittel der Welt ist das echte

„Lessive Phénix“ Waschpulver.

welches in den meisten Spitälern, Dampfwaschereien, Klöstern, öffentlichen Instituten und vornehmen Haushaltungen mit Vorliebe verwendet wird.



Eine Probe mit dem echten

„Lessive Phénix“ Waschpulver

überzeugt von den ausserordentlichen Vortheilen an Geld-, Zeit- und Personal-Ersparniss und der ausserordentlichen Reinheit der Wäsche.

LESSIVE PHÉNIX.

Das echte „Lessive Phénix“ Waschpulver ist heimisches Erzeugniss, absolut chlorfrei, der Wäsche garantiert unschädlich und nur echt in Paketen mit der Unterschrift des alleinigen Inhabers **J. PICOT, PARIS.**

Unzählige Anerkennungs-schreiben Zu haben sammt Gebrauchsanweisung in allen Spezerei- und Droguerienhandlungen. (199-5.2)

Direktion: **Budapest, Károly-körut 19.**



PIERRÉ JÁNOS első nagybeeskereki mű-selyemfestő és vegytisztító intézete,

Mária Terézia-utca 2008 sz. (saját háza), fiók-üzlet Gizella-part, Kurländer-udvar.

T. cz.

Szives tudomására hozom, hogy „mű-selyemfestő és vegytisztító intézetemet“, melyben bármily kényes színű és gazdag díszítésű női, gyermek és férfi ruhák, bál-öltönyök, köpenyek, tisztí egyenruhák, színházi jelmezek, nyakkendők, stb. legújabb találmányu es. és kir. szabadalmazott s a milleniumi kiállításon kitüntetett vegyi tisztító gépemen eddig el nem ért eredménnyel egészben tisztítottak és a vegyileg tisztított ruhák eredeti színe, fénye és alakja megmarad, továbbá színehagyott ruhák bármely színre átfestetnek és mintázattalnak, plüsch és bársonyok gözölésre elfogadtatnak, csipkék és csipkefüggönyök tisztítottak és festetnek, 1901. évi május hó elsejével saját házámba, **Mária Terézia-utca 2008. sz. áttettem.**

Midőn még azon kéréssel fordulok a nagybecsü közönséghez, hogy az eddig nyert bizalommal továbbra is szerencsétlencsen, szives pártfogásába ajánlom magamat.

Kiváló tisztelettel

Pierré János,

Az előtt: Korona-utca, Kurländer-ház. -- Most: Mária Terézia-utca 2008. sz. alatt (197-5.3)



Mein reichsortirtes Lager in **landwirthschaftlichen Maschinen**

einpfehle ich zur gefälligen Beachtung der p. t. Herren Dekonomen.

Für die Frühjahrs-Saison empfehle ich die anerkannt besten

Bücher'schen Stahl-Pflüge und sonstige landwirthschaftliche Geräthschaften.

Die besten und vollkommensten „Wellschlar“'schen Reihen-Säemaschinen, „Unicum Drill“, Kukuruz- und Rübenhacker, Senrechen, „Johnston's“ amerikanische Grasmähmaschinen, Ernte-Maschinen und Garbenbinder.

Nichols'sche erstklassige Dreschgarnituren u. Dampfmaschinen. Pumpwerke.

Vertretung von Mayer'schen Bensin-, Petroleum-, Gasmotoren u. Locomobilen.

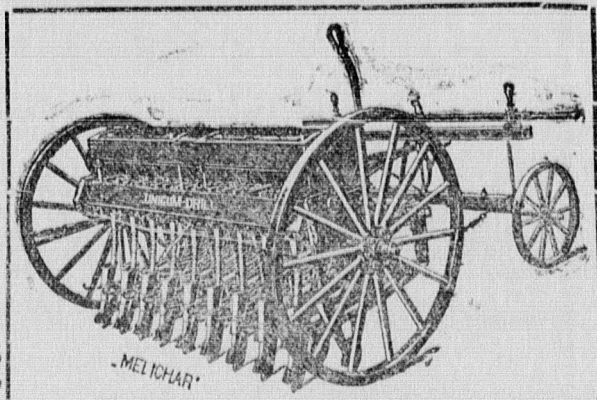
Vortheilhafte Zahlungsbedingungen und billige Preise.

Aufklärungen werden bereitwilligst ertheilt.

Wilhelm Eckstein,

Gr.-Beeskerefer, Dr. Linhacski'sches Haus. — Telephon Nr. 70.

Ich suche eine 4thürige und eine 2thürige gebrauchte Cassa, ferner 2 Stück liegende Göpel. 79-50.15



Sensationell! Ich übernehme das Lösen von Spießer-Maschinen - Bestandtheilen jeder Art und leiste für die Haltbarkeit der gelötheten Stücke volle Garantie. Das Lösen geschieht mit Anwendung von „Zerrosin“.

FR. PAUL PLEITZ,
Buch- und Steindruckerei
Gr.-Beeskerek.

empfiehlt sich zur promptesten Anfertigung aller

Drucksorten

in geschmackvollster und reellster Ausführung.

General-Vertretung der Maschinen- Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen
BUDAPEST, Vácikörut 32. sz.

Empfehlte die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten
Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren,

ferner

„MILLENNIUM“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder - Erntemaschinen

neuester Construction,

sowie auch die in der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik der österr. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten
Apfeldekraftigen Dampf-dreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfe, System Sack und sonstige landwirtschaftliche Maschinen.

Vertreter: **Johann Singer, Temesvár.**

(122-10.6)

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr . . . fl. 3.75

Echt Silber-Rem.-Uhr . . . fl. 5.80

Echte Silberkette fl. 1.20

Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausge-
 zeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungs-Medaillen
 und tausende Anerkennungs-schreiben. (20-48 19)

Illustr. Preiskatalog gratis und franco.



Praktikant,

aus gutem Hause, wird in einem Holz-
 geschäfte unter günstigen Bedingungen
 aufgenommen.

Solche, die der serbischen Sprache mäch-
 tig sind, werden bevorzugt.

Eigenhändig geschriebene Offerte, mit
 Angabe des Alters und Schulkenntnisse,
 erbitten unter Adresse

Molnár Gyula fakeskedése

Periasz. (212-1.1)

Für Husten u. Catarrhleidendes

Kaiser's

BRUST-BONBONS

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe
 bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und**
Berschlammung. Packt 20 u. 40 Heller
 bei

Josef Kellner, Apotheker,
 Gr.-Beeskerek. 18-19.19

Nichters Nulter-Pain-Extrakt
Liniment. Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit
 mehr als 30 Jahren als zuverlässige Ein-
 reibung bei **Gicht, Rheumatismus und**
Gefäßstörungen angewendet wird.

Warnung: Minderwertiger Nachahmungen
 wegen sehr man beim Einkauf
 stets nach der Schutzmarke **Nulter** und der
 Firma **Nichter**. — Zum Preise von 80 h.,
 Nr. 1.40 und Nr. 2. — vorrätig in fast allen
 Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v.**
Förstl, Apotheker in Budapest.

• F. Ad. Nichter & Cie., k. u. k. Hofl.
 Rudolfstadt.

Methode Rustin: Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die **Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen,**
d. Einjährig-Freiw.-Examen, zur Erlernung des Lehrstoffes an
Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töcherschulen
 etc. etc. Jedes der nachfolgenden **25 Werke** bildet ein abgeschlossenes
 Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. • Das Pro-Realgymnasium. • Die Realschule. • Die
 Handelschule. • Die höhere Töcherschule. • Das Lehrerinnen-Seminar.
 Der Einjährig-Freiwillige. • Das Fähnrichs-Examen. • Der Garnisonver-
 waltungsbeamte. • Der Zahlmeister. • Der Intendanturbeamte. • Der
 Provinzialbeamte. • Der Postassistent u. Postadjunkt. • Der Reichsbank-
 beamte. • Der Eisenbahnbeamte. • Der Verwaltungsbeamte. • Der Polizei-
 Bureaubeamte. • Der Gerichtsschreiber. • Der Gerichtsvollzieher. • Der Zoll-
 u. Steuerbeamte. • Der städtische Bureaubeamte. • Der Präparand. • Der Mittel-
 schullehrer. • Der Militärwärter. • Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Jedes dieser für sich selbständigen 25 Werke erscheint in Lieferungen à 90 Pfg., und werden die
 ersten Lieferungen bereitwillig zur Ansicht verlannt. — Diese sehr bedeutsamen, von bewährten,
 tüchtigen Lehrkräften und Fachmännern verfaßten Selbstunterrichtswerke erfolgen erfolgreich den
 Wunsch höherer Lehranstalten und bereiten in ausgezeichneter, jedermann verständlicher Weise,
 indem sie genau das für jedes Examen absolut notwendige Wissen bieten, auf Prüfungen aller
 Art vor. Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denkbar einfachste,
 anschaulichste, und dabei doch belebend und erfrischend wirkende Darstellung wird der Studie-
 rende, von Stunde zu Stunde fortwährend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und
 erhält für jeden Spezialberuf gebogene Sachkenntnisse. Die Werke beginnen mit dem einfachsten
 Lehrstoff und setzen für ihr Verständnis nur eine Elementarbildung voraus. Durch unauß-
 gezeichnete Selbstprüfung der Studierenden, durch fortgesetztes Stellen von Aufgaben aller Art,
 praktische Übungen, ständige Wiederholungen des Gelernten, häufige Examina, sowie wohlüber-
 dachte Unterstützung des Gedächtnisses durch Anwendung praktischer Fingerzeige, die das Lernen
 ungemein erleichtern, vornehmlich aber durch einen umfangreichen, brieflichen Einzelunterricht,
 wird dem Studierenden ein gesundes positives, logisch Glied an Glied reichendes Wissen verliehen.
 Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem Rustin'schen Lehr-
 stoff, welches seine Arbeiten eingehend prüft, gewissenhaft korrigiert, auf Fehler aufmerksam
 macht und ihm auch die Mittel zur Beseitigung der Mängel so anzeigt, daß er sich stets ein
 Bild über seine Fortschritte verschaffen und vorhandene Lücken seines Wissens ausfüllen kann.
 Der Studierende steigt gleichsam stufenweise von Klasse zu Klasse, sodas er schließlich soweit
 vorgeeignet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungskommission für Ein-
 jährig-Freiwillige, bei Behörden etc. erfolgreich bestehen zu können.

• **A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.**

Technische Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium von **O. Karnack.**

- 1. **Der Baugewerksmeister.**
Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
- 2. **Der Polier.**
Handb. z. Ausbildung v. Polierern u. Klein. Meistern.
- 3. **Der Tiefbautechniker.**
Handb. z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
- 4. **Maschinenkonstrukteur.**
Handb. z. Ausbildung v. Maschinentechnikern.
- 5. **Der Werkmeister.**
Handb. zur Ausbildung von Werkmeistern.
- 6. **Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist.**
Handb. zur Ausbildung von Monteuren
Vorarbeitern und Maschinisten.
- 7. **Elektrotechnische Schule.**
Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen à 60 Pfg.
Diese sämtlichst bekanten u. v. d. Fachpresse vorzögl. beurteilten Selbstunterrichtswerke
ermögl. es jedem strebsamen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich
dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie
nach erfolgtem Studium eine Fachprüfung abzulegen. Ansichtshäfte sende bereitwillig.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Zu verkaufen

sind die Häuser

Temesvárer Gasse Nr. 1482,

Ecskaer Gasse Nr. 1754,

Váralyaer Gasse Nr. 1036

unter sehr günstigen Zahlungs - Bedingungen.

Eigentümerin:

(21-x.19)

„Gross-Beeskereker Sparkassa“.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 41—x.18

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Groß-Beeskerek: Josef Kellner, Mich. Benkovich, Apotheker.

Nestlé's Kindermehl

vollkommenste Nahrung für

Kleine Kinder.

— Eine Dose K. 1.80. —
Zu Versuchszwecken
halbe Dose K. 1.—

Bedarf

keines Zusatzes
von Milch.

Die Entwöhnung von der Mutterbrust durch dieses altbewährteste, seit mehr als 30 Jahren eingeführte und erprobte Nahrungsmittel für Säuglinge leicht durchzuführen. Diarrhoe u. Erbrechen ausgeschlossen.

Jährliche Production der Nestlé-Fabriken:

35 Millionen Dosen.



enthält
beste Alpenmilch.

Tägl. Milchverbrauch 132.000 Liter. 107-12.11

Nestlé's condensirte Milch mit Zucker eine Dose K. 1.—

Nestlé's condensirte Milch ohne Zucker, „Viking“, Neuheit, eine Dose K. 1.—

Central-Depot: F. Berlyak, Wien, I., Nagelgasse 1.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.

Epilepsi.

Wer an Hysterie, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.

103-6212

ALLE WAAREN -BESTELLUNGEN VON 10 KRONEN

aufwärts
werden Post- oder BAHN-SPESENFREI
versendet.

Ohne Concurrrenz! **WAARENHAUS** Ohne Concurrrenz!

D. LESSNER, Wien,
VI., Mariahilferstrasse 81—83.

DAMEN-
MODE-WOLLSTOFFE, per Mtr. . . von 70 H. bis Kr. 9.—

MODE-SEIDENSTOFFE, per Mtr. von Kr. 1.36 bis K. 15.—
(in jedem Genre).

MODE-WASCHSTOFFE, ALLE ARTEN,
per Mtr. von 42 H. bis K. 3.90

MODE-ATLAS-SATINS, per Mtr. von 80 H. bis K. 150
—● Weisse, reizende à-jour-Batiste, per Mtr. von 40 H. bis K. 1.40 ●—

MODE-BATISTE, reizende Dessins, per Mtr. von 92 H. bis K. 1.90
—● Schweize-rBatiste, weiss, gestickt, von K. 1.20 bis K. 4.20 ●—

MODE-ZEPHIRE, neueste Dessins, per Mtr. von 48 H. bis K. 4.20

AUF VERLANGEN

werden reichhaltigste **MUSTER-COLLECTIONEN**
von **WOLLSTOFFEN,**

SEIDENSTOFFEN

und **WASCHSTOFFEN,**

bei annähernder Angabe der Stoffart, wie der Preise bereitwilligst **gratis und franco**
(118—1210) zugeschickt.

PRACHT-KATALOGE,

Toiletten, Confection, Hüte, Blousen, Jabots, Gürteln, Jupons, Schürzen, Wäsche, Weisswaren, Teppiche, Stoffvorhänge, Spitzenvorhänge etc. enthaltend, auf Verlangen gleichfalls

—● gratis und franco. ●—